

Erträge und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen

In diesem Beitrag werden erstmals nach Rechtsformen hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank vorgestellt. Zudem ist der Gebietsstand, der sich bisher auf Westdeutschland beschränkte, auf Gesamtdeutschland ausgeweitet worden.

Nach den Auswertungen des Datenmaterials haben die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr ihre Bruttogewinne im Zeitraum von 1994 bis 1999 im Durchschnitt erheblich verbessern können. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 2 ½ % auf knapp 3 ½ %. Dies hat sie in die Lage versetzt, ihre Finanzkraft zu stärken. Der Bestand an Eigenmitteln wuchs beachtlich, und die Eigenmittelquote nahm um einen Prozentpunkt auf 17 ½ % im Jahr 1999 zu. Die insgesamt positive Entwicklung der Erträge wurde allerdings hauptsächlich von den Kapitalgesellschaften getragen. Die anderen Unternehmen konnten hier nicht Schritt halten, unter anderem weil sie weniger als die Kapitalgesellschaften die Möglichkeit hatten, im Exportgeschäft einen Ausgleich für die verhaltene Expansion der Inlandsmärkte zu finden. Bei den Einzelunternehmen hat sich die Eigenkapitalausstattung noch weiter verschlechtert. Insgesamt deutet die wenig robuste finanzielle Situation der Nichtkapitalgesellschaften auf erhebliche strukturelle Unterschiede im Unternehmenssektor hin.

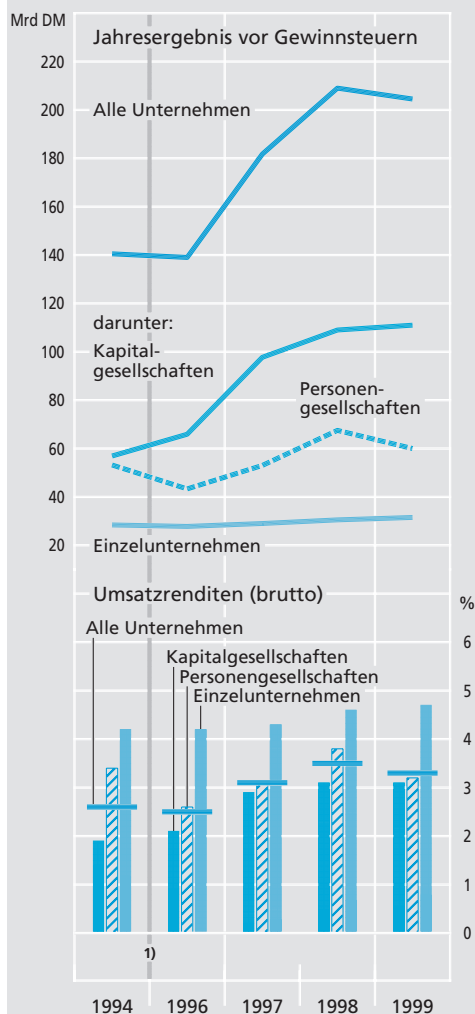
Ertragsentwicklung nach Rechtsformen

Positiver
Ertragstrend bei
hoher Volatilität

Im Zeitraum 1994 bis 1999 sind die Unternehmenserträge, die sich nicht zuletzt aus methodischen Gründen vom Unternehmensgewinn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) unterscheiden,¹⁾ in den untersuchten Wirtschaftszweigen kräftig gestiegen. Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern²⁾ nahm insgesamt um durchschnittlich 7 ½ % pro Jahr zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Bruttogewinne der Unternehmen 1994 mit dem allgemeinen Konjunkturaufschwung bereits von dem rezessionsbedingten Tiefstand im Jahr 1993 merklich erholt hatten. Die Entwicklung der Erträge in den Folgejahren verlief jedoch sehr volatil. Zwischen 1994 und 1996 gingen sie um 1% zurück. In den Jahren 1997 und 1998 nahmen sie mit zweistelligen Raten zu. Im Jahr 1999 tendierten sie jedoch erneut etwas schwächer. Ausschlaggebend für die Ertragsbelastung zur Mitte der neunziger Jahre war, dass die deutsche Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 1995 von ihrem Expansionskurs abkam und erst im Frühjahr 1996 wieder Anschluss fand. Dabei hat die kräftige Aufwertung der D-Mark im Jahr 1995, von der ein retardierender Einfluss auf die Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieprodukten ausging, eine maßgebliche Rolle gespielt. Außerdem dürften die vergleichsweise starken Lohnerhöhungen der Tarifrunde 1995 zum Rückgang der Unternehmenserträge beigetragen haben.

Im Verlauf von 1996 gewann die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds für die Unternehmen, die sich unter anderem in

Unternehmenserträge nach Rechtsformen



1) Für 1995 liegen keine Angaben vor.

Deutsche Bundesbank

1 Zur Abgrenzung des Unternehmenssektors und zum Gewinnkonzept in den VGR vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Investitionsverhalten nicht-finanzieller Kapitalgesellschaften, Monatsbericht, Oktober 2000, S. 32f.

2 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss vor Ergebniszuführungen beziehungsweise -abführungen und gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen auf Grund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen beziehungsweise von denen ihre Verluste übernommen werden.

der Beruhigung der Devisenmärkte, günstigeren Finanzierungsbedingungen und moderateren Lohnabschlüssen zeigte, mehr und mehr an Kontur. Dies schlug sich 1997 überaus positiv in den Ertragsrechnungen der Unternehmen nieder. Das Bruttojahresergebnis nahm gegenüber dem gedrückten Vorjahrsniveau um 30 ½ % zu. Im Geschäftsjahr 1998 konnte dieses Ergebnis nochmals merklich, nämlich um 15 %, gesteigert werden. In der zweiten Jahreshälfte traten allerdings – ausgehend von krisenhaften Entwicklungen in Ostasien – erhebliche Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten auf, die das globale Konjunkturklima belasteten und zunehmend auch die deutsche Wirtschaft in Mitleidenschaft zogen. Die Bremseffekte von außen ließen zwar im Verlauf von 1999 wieder nach, sie prägten aber das Jahresergebnis der Unternehmen spürbar. Vor Gewinnsteuern ging es um 2 % zurück. Die Aufhellung der weltwirtschaftlichen Großwetterlage zeigte sich erst in den Gewinn- und Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 2000, über die hier aber wegen des noch unzureichenden Datenmaterials nicht detailliert berichtet werden kann.

*Jahresergebnis
nach Gewinn-
steuern*

Über den gesamten Zeitraum 1994 bis 1999 betrachtet, sind die Nettogewinne mit jahresdurchschnittlich 7 % nicht ganz so stark gestiegen wie das Bruttoergebnis. Das Niveau – und möglicherweise auch die Entwicklung – des Jahresergebnisses nach Steuern ist jedoch dadurch verzerrt, dass der ertragsteuerliche Aufwand neben der Gewerbeertragsteuer nur die Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften enthält. Die Jahresergebnisse der Personengesellschaften und Einzelunterneh-

men werden dagegen in der Privatsphäre der Unternehmen versteuert, das heißt die entsprechende Steuerbelastung erscheint nicht in der Erfolgsrechnung der Unternehmen. Für die Kapitalgesellschaften allein ist die (noch folgende) Betrachtung der Gewinne nach Steuern, die für einzelne Rechtsformgruppen im Rahmen dieser Untersuchung erstmals möglich ist, aber durchaus aussagekräftig. (Methodische Anmerkungen zur Hochrechnung nach Rechtsformen siehe Anhang auf S. 61 ff.)

Der kräftige Anstieg der Gewinne der Produktionsunternehmen im Zeitraum 1994 bis 1999 ist auch vor dem Hintergrund der zwischenzeitlichen Ausweitung der Geschäftsaktivitäten zu sehen.³⁾ Die Bruttoumsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz der Unternehmen angibt, lag 1994 bei 2 ½ %. Dies ist gegenüber dem Tiefpunkt im Jahr 1993, in dem sie sich früheren Berechnungen zufolge auf 2 % belaufen hatte, insofern auch als Normalisierungsvorgang zu interpretieren. In der Folgezeit nahm sie bis 1998 auf 3 ½ % zu und gab im Jahr 1999 wieder etwas nach. Die hier verwendete Ertragskennziffer lag zuletzt aber immer noch auf dem Renditeniveau des Boomjahres 1991.

*Entwicklung
der Umsatz-
rendite*

Von den untersuchten Wirtschaftsbereichen haben das Verarbeitende Gewerbe, die Energie- und Wasserwirtschaft sowie das Verkehrsgewerbe ihre Ertragslage im Untersuchungszeitraum 1994 bis 1999 überdurchschnittlich stark verbessert. Die Bruttoumsatz-

*Starke
Kontraste im
sektoralen
Ertragsbild*

³ In einer weiterführenden Betrachtung wäre auch die Kapitalumschlagshäufigkeit mit ins Bild zu nehmen.

Umsatzrenditen der Unternehmen nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen im Jahr 1999 *)

Wirtschaftszweig	Alle Rechtsformen	davon:			
		Kapitalgesellschaften	Nichtkapitalgesellschaften		
			insgesamt	Personengesellschaften	Einzelunternehmen
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	3,3	3,1	3,6	3,2	4,7
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	4,1	3,7	4,9	4,8	5,5
Energie- und Wasserversorgung 2)	11,3	–	–	–	–
Baugewerbe	1,2	-0,3	2,4	–	–
Großhandel	1,9	1,4	2,6	2,1	4,8
Einzelhandel	1,9	0,3	2,8	1,3	4,7
Verkehr	2,7	0,8	4,9	–	–

* Jahresergebnis vor Gewinnsteuern in % des Umsatzes. Geschätzt auf der Basis hochgerechneter Ergebnisse. — 1 Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr. —

2 Überwiegend Kapitalgesellschaften. Keine Rechtsformangaben möglich.

Deutsche Bundesbank

Verarbeitendes Gewerbe

rendite erhöhte sich im industriellen Kern der deutschen Wirtschaft um einen Prozentpunkt auf 4 %. Zu dem Gewinnanstieg hat maßgeblich beigetragen, dass die Personalausgaben langsamer wuchsen als die Gesamtleistung. Dies ist teils auf die zunehmende Tendenz hin zur „Verschlankung“ der Produktion etwa durch Auslagerung von Betriebsteilen, teils auf den erheblichen Personalabbau infolge von Rationalisierungsmaßnahmen der Unternehmen Mitte der neunziger Jahre zurückzuführen. Die insgesamt moderate Lohnpolitik in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre hat ebenfalls den Kostendruck gedämpft. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für Abschreibungen nur wenig gestiegen, und der Zinsaufwand ging spürbar zurück.

Die Energie- und Wasserwirtschaft konnte ihren Bruttogewinn noch stärker steigern und damit ihre Spitzenposition unter den hier betrachteten Wirtschaftsbereichen im Hinblick auf die Umsatzrendite beträchtlich – von 4 ½ % (1994) auf 11 ½ % (1999) – ausbauen. Bemerkenswert dabei ist, dass sich diese Entwicklung in einem Umfeld tendenziell sinkender Abgabepreise vollzog. Dahinter standen zeitweise stark rückläufige Preise für fossile Energieträger, die zumindest teilweise an die Kunden weitergegeben wurden, und in den letzten Jahren auch ein erhöhter Wettbewerbsdruck als Folge der Deregulierung des Strommarkts. Die Versorgungsunternehmen wurden auf der Kostenseite aber nicht nur beim Materialaufwand entlastet, sondern auch bei den Personalausgaben sowie bei den Aufwendungen für Abschreibungen und

Versorgungswirtschaft

Verkehr

Zinsen. Die Unternehmen im Verkehrssektor haben – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau im Jahr 1994 – ihr Jahresergebnis (brutto) bis 1998 sogar um das Viereinhalbfache erhöht, mussten aber 1999 wieder einen Rückgang um knapp ein Fünftel hinnehmen. Die Umsatzrendite lag zuletzt mit 2 ½ % deutlich über dem Ausgangswert von 1994 (rund 1%).

Groß- und Einzelhandel

Vergleichsweise geringe Zuwächse beim Jahresergebnis vor Gewinnsteuern erzielten der Groß- und Einzelhandel. Die Bruttogewinne lagen 1999 dem Betrag nach lediglich um 2 ½ % beziehungsweise 9 % höher als 1994. Die Umsatzrendite ging in dieser Zeit in beiden Bereichen des Handels leicht zurück, und zwar auf jeweils knapp 2 %. Diese Kennziffern signalisieren eine recht angespannte Ertragslage, auch wenn hierbei berücksichtigt werden muss, dass die Wertschöpfung im Handel – gemessen am Umsatz – relativ gering ist oder, anders ausgedrückt, die Gesamtleistung durch den hohen Anteil der Warenbezüge, verglichen etwa mit der entsprechenden Größe im Verarbeitenden Gewerbe, aufgebläht ist. Das unterdurchschnittliche Ertragswachstum bei den Firmen im Großhandel hängt vor allem damit zusammen, dass der Materialaufwand einschließlich des Wareneinsatzes etwas stärker zunahm als die Gesamtleistung. Die verhaltene Gewinnzunahme im Einzelhandel ist nicht zuletzt auf den intensiven Wettbewerb zwischen den großen Handelskonzernen zurückzuführen, der die Margen teilweise stark gedrückt hat. Hinzu kommt, dass die Umsätze im Einzelhandel auf Grund von Verschiebungen im Verbrauchsverhalten schon seit längerem

nicht mehr mit dem Wachstum des privaten Konsums Schritt halten können.

Die mit Abstand schlechteste Ertragsentwicklung verzeichnete die Bauwirtschaft, deren Bruttogewinn zwischen 1994 und 1999 stark eingebrochen ist. In Relation zum Umsatz ging er von 2 ½ % auf 1 % zurück. Darin spiegelt sich die nach dem Abklingen des Vereinigungsbooms einsetzende und bis ins laufende Jahr andauernde Strukturanpassung im deutschen Baugewerbe wider, die auf der Anbieterseite nicht nur von einer erheblichen Ertragsverschlechterung begleitet war, sondern inzwischen auch zu einem drastischen Kapazitätsabbau, insbesondere in Ostdeutschland, geführt hat. Gemessen an der realen Bruttowertschöpfung lagen die Leistungen des Baugewerbes 1999 um ein Zehntel unter dem Niveau von 1994, und die Beschäftigung ging in diesen fünf Jahren um 14 % zurück.

Baugewerbe

Das Spektrum der Umsatzrenditen reichte somit im Jahr 1999 von rund 1 % in der Bauwirtschaft bis hin zu 11 ½ % in der Energie- und Wasserversorgung. Dies reflektiert jedoch nicht nur Unterschiede in der Ertragskraft der Firmen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, sondern auch ein erhebliches Gefälle bei der Kapitalausstattung. Ein Unternehmen mit hoher Kapitalintensität, wie es für die Energie- und Wasserversorgung typisch ist, muss eine höhere Umsatzrendite erwirtschaften als etwa eine Firma in der Bauwirtschaft mit relativ arbeitsintensiver Produktion, um eine vergleichbare Eigenkapital- beziehungsweise Gesamtkapitalrentabilität zu erzielen. Das Gleiche gilt tendenziell auch für Unternehmen zum Beispiel im Ver-

*Großes
Branchengefälle*

arbeitenden Gewerbe mit üblicherweise recht hoher Wertschöpfungstiefe gegenüber Handelsunternehmen mit einem in der Regel vergleichsweise hohen Anteil der Vorleistungen am Umsatz. Unterschiede in der Ertragsbesteuerung können das Strukturbild ebenfalls beeinflussen. Außerdem spielen hier divergierende operative und finanzwirtschaftliche Risiken eine Rolle.⁴⁾ Dies zeigt, dass die Bruttoumsatzrendite als Maßstab für branchenübergreifende Vergleiche der Rentabilität von Unternehmen nur bedingt geeignet ist und ergänzender Indikatoren bedarf. Sie hat ihren Stellenwert jedoch nach wie vor bei zeitraumbezogenen Untersuchungen, sofern von relativer Stabilität der Branchenzusammensetzung und der Vorleistungsquote ausgegangen werden kann, sowie bei der vergleichenden Betrachtung von Entwicklungstendenzen zwischen den Sektoren.

*Umsatzrendite
versus
Kapitalrendite*

Die geschilderten Probleme bei der Interpretation der Umsatzrendite legen es auf den ersten Blick nahe, andere finanzwirtschaftliche Ertragsgrößen wie die Eigenkapital- beziehungsweise die Gesamtkapitalrendite stärker in den Vordergrund zu rücken.⁵⁾ Problematisch ist jedoch, dass die Bilanzangaben zum Eigenkapital (und damit letztlich auch zum Gesamtkapital) historische Buchwerte des Vermögens repräsentieren, die vielfach erheblich unter dem Marktwert liegen, wohingegen die Gewinne zu aktuellen Preisen dargestellt werden. Außerdem zeigen die Bilanzen der Nichtkapitalgesellschaften, insbesondere die der Einzelunternehmen, nur einen Teil des haftenden Vermögens der Eigentümer, worauf im Folgenden noch näher eingegangen wird. Die auf der Basis von Bilanzangaben er-

mittelte Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite ist deshalb zum Teil deutlich nach oben verzerrt und gibt kein getreues Abbild der Rentabilität im Unternehmenssektor.

Nach Rechtsformen betrachtet, konnten die Kapitalgesellschaften mit Abstand die höchsten Ertragszuwächse erzielen. Das Jahresergebnis vor Steuern hat sich im Berichtszeitraum 1994 bis 1999 fast verdoppelt. Dagegen erzielten die Personengesellschaften und Einzelunternehmen „nur“ ein Plus von 12 ½ % beziehungsweise 10 ½ %. Die Unterschiede in der Ertragsentwicklung kommen noch eindrucksvoller zum Ausdruck, wenn man ins Bild nimmt, dass die Kapitalgesellschaften 84 ½ % des gesamten Gewinnwachstums erwirtschaftet haben, während auf die Personengesellschaften 10 ½ % und auf die Einzelunternehmen nur 5 % entfielen. In den Umsatzrenditen schlagen sich diese Divergenzen jedoch nur zum Teil nieder, weil die Geschäftsaktivitäten bei den Kapital- und Personengesellschaften im Gleichschritt um ein Sechstel expandierten, bei den Einzelunternehmen aber leicht rückläufig waren. Außerdem ist die unterschiedliche Ausgangslage in Rechnung zu stellen. Vor Gewinnsteuern hat sich die Umsatzrendite der Kapitalgesellschaften um gut einen Prozentpunkt auf 3 % im Jahr 1999 erhöht. Dies entsprach fast dem Niveau bei den Personengesellschaften,

*Heterogene
Ertrags-
entwicklung
nach Rechts-
formen*

⁴ Bei internationalen Renditevergleichen sind auch die Unterschiede in den Bilanzierungsvorschriften zu berücksichtigen.

⁵ Die Eigenkapitalrendite ergibt sich, indem das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern zum Eigenkapital in Relation gesetzt wird. Die Gesamtkapitalrendite wird üblicherweise als Verhältnis von Jahresergebnis vor Gewinnsteuern zuzüglich Fremdkapitalzinsen zur Bilanzsumme berechnet.

Erfolgsrechnung der Unternehmen nach Rechtsformen im Jahr 1999 *)

Position	Alle Rechts- formen	davon:			Alle Rechts- formen	davon:		
		Kapital- gesell- schaften	Personen- gesell- schaften	Einzel- unter- nehmen		Kapital- gesell- schaften	Personen- gesell- schaften	Einzel- unter- nehmen
Erträge	% der Gesamtleistung				1994 = 100 1)			
Umsatz	99,2	99,3	99,1	98,6	113,4	115,1	116,3	98,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 2)	0,8	0,7	0,9	1,4	153,8	163,6	159,3	127,4
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	113,6	115,4	116,7	98,8
Zinserträge	0,6	0,8	0,3	0,1	98,6	103,1	87,2	52,9
übrige Erträge	5,2	6,6	3,6	2,8	138,5	146,7	118,6	125,1
darunter:								
aus Beteiligungen aus Gewinn- übernahmen und Verlustabführungen	0,6	0,9	0,3	0,1	139,7	154,4	99,2	69,0
	0,5	0,8	0,2	0,0	137,1	140,4	115,0	0,0
Erträge insgesamt	105,8	107,4	103,9	102,9	114,5	116,8	116,6	99,3
Aufwendungen								
Materialaufwand	62,6	63,1	63,6	57,1	115,9	117,8	119,6	97,8
Personalaufwand 3)	18,4	18,0	18,8	19,6	107,1	106,4	112,1	98,8
Abschreibungen	3,9	4,0	3,4	4,5	102,3	103,0	107,3	90,9
auf Sachanlagen	3,4	3,5	3,1	4,1	100,6	100,3	108,7	88,6
sonstige 4)	0,5	0,6	0,4	0,4	116,3	124,4	97,1	119,6
Zinsaufwendungen	1,4	1,1	1,4	2,8	94,1	94,9	96,1	90,0
Steuern	3,0	4,4	1,3	0,6	121,4	122,1	120,7	102,8
vom Einkommen und Ertrag 5)	1,1	1,5	0,6	0,4	160,0	175,0	125,0	114,9
sonstige 6)	2,0	3,0	0,7	0,2	107,4	106,8	116,8	85,0
darunter Ver- brauchsteuern	1,6	2,7	0,0	0,1	101,6	108,4	7,1	370,9
übrige Aufwendungen	14,4	15,3	12,9	14,0	121,4	126,9	115,4	109,0
darunter Gewinn- abführungen und Verlustübernahmen	0,7	1,1	0,2	0,0	147,1	154,8	92,2	0,0
Aufwendungen insgesamt	103,7	106,0	101,3	98,6	114,2	116,1	116,7	98,9
Jahresüberschuss	2,1	1,4	2,6	4,3	136,4	210,9	111,4	112,1
Nachrichtlich:	in % des Umsatzes							
Jahresergebnis 7)	2,2	1,6	2,6	4,4	139,4	213,9	109,8	111,9
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 8)	3,3	3,1	3,2	4,7	145,2	193,5	112,5	110,5
Nettozinsaufwand	0,8	0,3	1,1	2,7	90,4	80,6	99,1	89,2

* Geschätzt auf der Basis hochgerechneter Ergebnisse. — 1 Errechnet aus absoluten Beträgen. — 2 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 3 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Bei Personengesellschaften und

Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 6 Einschl. Gewerkekaptalsteuer (bis 1997). — 7 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 8 Steuern vom Einkommen und Ertrag.

die aber über den gesamten Untersuchungszeitraum gesehen einen leichten Rückgang hinnehmen mussten. Bei den Einzelunternehmen zog die Ertragskennziffer um einen halben Prozentpunkt auf über 4 ½ % an.

Unterschiedliche Behandlung des Unternehmerlohns

Die schwache Entwicklung der Gewinne der Personengesellschaften und Einzelunternehmen kontrastiert mit dem immer noch recht hohen Niveau der Umsatzrenditen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass der Unternehmerlohn, also das Entgelt für den Arbeitseinsatz des Unternehmers, bei den Nichtkapitalgesellschaften im ausgewiesenen Bruttogewinn noch enthalten ist, wohingegen die Gehälter für Geschäftsführer beziehungsweise für das leitende Management bei Kapitalgesellschaften im Personalaufwand erfasst werden und somit, isoliert betrachtet, das Jahresergebnis entsprechend schmälern. Überschlägige Rechnungen zeigen, dass sich die Ertragsituation der Nichtkapitalgesellschaften nach Abzug eines kalkulatorischen Unternehmerlohns deutlich schlechter darstellt als die der Kapitalgesellschaften. Vor allem bei den Einzelunternehmen dürften die ausgewiesenen Gewinne vielfach durch den Unternehmerlohn „aufgezehrt“ werden.

Gründe für divergierende Ertrags-tendenzen

Die relativ ungünstige Ertragsentwicklung bei den Nichtkapitalgesellschaften hängt auch damit zusammen, dass Unternehmen dieser Rechtsformgruppe im Handel und in der Bauwirtschaft, die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre nur unterdurchschnittliche Gewinnzuwächse erzielten beziehungsweise eine Erosion ihrer Ertragskraft hinnehmen mussten, ein größeres Gewicht haben als etwa in der Industrie. So wurden nach der

amtlichen Umsatzsteuerstatistik im Jahr 1999 im Bausektor 55 ½ % sowie im Groß- und Einzelhandel 50 ½ % der umsatzsteuerpflichtigen Umsätze von Nichtkapitalgesellschaften erwirtschaftet, verglichen mit 34 % im Verarbeitenden Gewerbe und nur 10 ½ % in der Energie- und Wasserversorgung, die im Untersuchungszeitraum besonders hohe Gewinnzuwächse erwirtschaftete.

Die ungleiche Branchenverteilung der einzelnen Rechtsformgruppen erklärt aber nur einen Teil der entsprechenden Renditeunterschiede. Vom Bau und vom Einzelhandel abgesehen, erzielten die Kapitalgesellschaften in den einzelnen Wirtschaftsbereichen durchweg höhere Ertragssteigerungen als die Personengesellschaften und Einzelunternehmen. Dazu mag beigetragen haben, dass die Kapitalgesellschaften, hinter denen in der Regel vergleichsweise große Unternehmenseinheiten stehen, in den neunziger Jahren besser als kleinere Firmen in der Lage waren, Rationalisierungspotenziale zu nutzen und den Kostenanstieg zu dämpfen. Vermutlich konnten sie hierbei auch die in den Tarifverträgen vereinbarte höhere Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung intensiver nutzen oder Vorteile aus dem internationalen Produktionsverbund besser realisieren als kleinere Betriebe. Außerdem kam den größeren Unternehmen, die üblicherweise relativ stark im Exportgeschäft engagiert sind, zugute, dass die Auslandsnachfrage in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre erheblich kräftiger expandierte als die inländische Nachfrage. So sind die Auslandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Bergbau) – der amtlichen Statistik zufolge – im Zeitraum 1994 bis 1999

um 47 % gestiegen, verglichen mit einem Zuwachs von nur 9 % beim Inlandsumsatz.

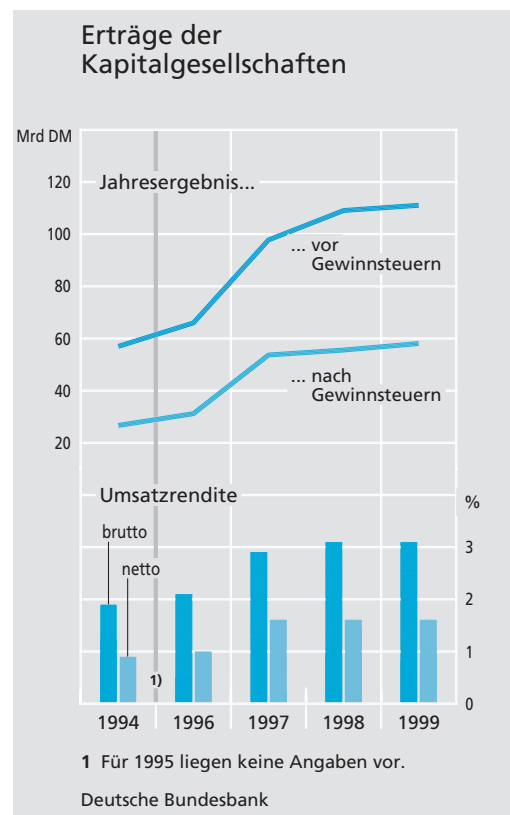
Brutto- und Nettogewinne bei Kapitalgesellschaften

Für die Kapitalgesellschaften lassen sich – wie oben erwähnt – aus den Jahresabschlüssen auch die Gewinne nach Steuern ableiten; sie sind im Zeitraum 1994 bis 1999 noch kräftiger gewachsen als vor Steuern. Diese Divergenz geht im Wesentlichen auf das Jahr 1997 zurück, in dem der Anstieg der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 27 % gegenüber dem Vorjahr deutlich hinter dem Wachstum der Bruttogewinne (+ 47 ½ %) zurückblieb. Das Nettoergebnis legte deshalb um nicht weniger als 70 % zu. Maßgeblich für die vergleichsweise moderate Erhöhung des ertragsteuerlichen Aufwands könnte zum einen gewesen sein, dass die Unternehmen noch im größeren Umfang Verlustvorträge aus den vorangegangenen ertragschwachen Jahren abgebaut haben. Zum anderen spielte hier eine Rolle, dass die Kapitalgesellschaften letztmals die Möglichkeit hatten, die mit dem bis Ende 1993 geltenden Steuersatz von 50 % versteuerten Gewinnrücklagen steuermindernd aufzulösen und zur Ausschüttung im Jahr 1998 bereitzustellen.⁶⁾ Die Nettoumsatzrendite der Kapitalgesellschaften stieg von knapp 1 % auf reichlich 1 ½ % und damit unter Berücksichtigung des niedrigeren Ausgangswerts stärker als die entsprechende Bruttogröße.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Gesamtleistung insgesamt...

Die Gesamtleistung der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen, die ne-



ben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen enthält, nahm in dem hier untersuchten Zeitabschnitt um 13 ½ % beziehungsweise im Jahresdurchschnitt um 2 ½ % zu. Die geringe Dynamik in der Geschäftsentwicklung reflektiert nicht nur die gesamtwirtschaftliche Wachstumsschwäche im Untersuchungszeitraum, sondern auch den vergleichsweise moderaten Preisanstieg. So blieben die Erzeugerpreise gewerblicher Pro-

6 Die Entlastung der Unternehmen ergab sich daraus, dass ausgeschüttete Gewinne damals nur noch mit einem Körperschaftsteuersatz von 30 % belastet wurden, verglichen mit 36 % bis Ende 1993. Der steuerliche Minderungsbetrag von 20 Prozentpunkten im Vergleich zum Thesaurierungssteuersatz von 50 % wurde verrechnet oder den Unternehmen erstattet. Viele Unternehmen haben diese Regelung erst zum Ablauf der Frist verstärkt in Anspruch genommen. Der Entlastungseffekt war auf das Jahr der „Auskehrung“ der zu 50 % besteuerten Gewinnrücklagen (EK 50) beschränkt.

dukte im Inlandsabsatz und die Baupreise im Zeitraum 1994 bis 1999 praktisch stabil. Die Teuerung im Groß- und Einzelhandel hielt sich in engen Grenzen.

*... und nach
Rechtsformen*

Die Geschäftstätigkeit der Kapitalgesellschaften und der Personengesellschaften expandierte weitgehend im Gleichschritt (um 15 ½ % beziehungsweise 16 ½ %), während sie bei den Einzelunternehmen leicht (– 1%) sank. Dieser Rückgang war insofern breit gefächert, als er nicht nur die entsprechenden Firmen im Baugewerbe, sondern auch die im Großhandel und im Verarbeitenden Gewerbe betraf. Insgesamt betrachtet dürfte vor allem die starke Orientierung am Inlandsmarkt für die in dieser Rechtsform geführten überwiegend kleinen Unternehmen ein wichtiger Einflussfaktor gewesen sein. Die gesamten Erträge der Produktionsunternehmen, die zusätzlich zur Gesamtleistung noch die Zinserträge und die übrigen Erträge enthalten, expandierten mit 14 ½ % etwas stärker als die Geschäftstätigkeit im engeren Sinne.

*Gesamte Auf-
wendungen...*

Die gesamten Aufwendungen zogen im Zeitraum 1994 bis 1999 mit 14 ¼ % zwar nur wenig langsamer an als die Erträge; diese Differenz reichte jedoch aus, um das Jahresergebnis – wie oben geschildert – kräftig zu steigern. Das Wachstumsprofil der gesamten Aufwendungen bei den einzelnen Rechtsformen deckt sich insofern weitgehend mit dem der Ertragsseite, als sie bei den Kapitalgesellschaften und den Personengesellschaften jeweils um 16 % beziehungsweise 16 ½ % stiegen, bei den Einzelunternehmen aber leicht rückläufig waren. Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Materialaufwand, der im Durch-

schnitt um 16 % – und damit etwas stärker als die Gesamtleistung – zunahm, bei den Einzelunternehmen jedoch nach unten tendierte. Die Personalkosten (+ 7 %) und die Abschreibungen (+ 2 ½ %) wuchsen dagegen langsamer als die Geschäftstätigkeit. Dies gilt im Einzelnen aber nur für die Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften, bei den Einzelunternehmen gingen sie sogar zurück.

*... und
wichtige Einzel-
positionen*

Entlastet wurden die Ertragsrechnungen der Unternehmen dadurch, dass der Zinsaufwand über den gesamten Untersuchungszeitraum um 6 % gesunken ist, und zwar in allen Rechtsformgruppen. Ausschlaggebend dafür waren niedrigere Sollzinssätze der Firmen (im kurz- und langfristigen Bereich). Der Bestand an zinswirksamen Verbindlichkeiten hat dagegen kräftig expandiert; er lag 1999 um 24 ½ % höher als fünf Jahre zuvor. Da die Zinserträge nur leicht nachgaben, fiel der Nettozinsaufwand um 9 ½ % niedriger aus. Davon profitierten vor allem die Kapitalgesellschaften, die per saldo ein Fünftel weniger an Zinsen aufbringen mussten.

*Aufwendungen
für Zinsen...*

Der Steueraufwand der Unternehmen hat von 1994 bis 1999 um gut ein Fünftel, also kräftiger als die Gesamtleistung, zugenommen. Dazu trug der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um 60 % maßgeblich bei, hinter dem – wie an früherer Stelle bereits erwähnt – vor allem die Zunahme der Körperschaftsteuerzahlungen der Kapitalgesellschaften steht. Die Abführungen der Personengesellschaften und Einzelunternehmen an Gewerbeertragsteuern erhöhten sich um 25 % beziehungsweise 15 %. Die Aufwendungen der Unternehmen insgesamt für

... und Steuern

„sonstige Steuern“, zu denen die nicht gewinnabhängigen Steuern zählen, waren 1999 dagegen – nicht zuletzt wegen des Wegfalls der Vermögensteuer zum 1. Januar 1997 und der Gewerbesteuer zum Beginn des Jahres 1998 – „nur“ um 7 ½ % höher als 1994.

„Übrige Aufwendungen“

Die nach dem Materialaufwand und den Personalkosten wichtigste Aufwandsposition stellten als Sammelposten die „übrigen Aufwendungen“ dar, zu denen neben den Miet- und Pacht aufwendungen auch die Forschungs- und Entwicklungskosten, Aufwendungen für Werbung sowie die Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil zählen. Sie expandierten im Zeitraum 1994 bis 1999 um 21 ½ %, also stärker als die Geschäftstätigkeit. Ihr Gewicht hat sich infolgedessen weiter erhöht, und zwar auf rund 14 % der gesamten Aufwendungen. Darin spiegeln sich unter anderem Verlagerungstendenzen zu Gunsten des Dienstleistungsbezugs von außen wider.

Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen nach Rechtsformen

Bilanzsumme

Die insgesamt günstige Ertragsentwicklung der Unternehmen in den Jahren 1994 bis 1999 hat sich bei moderater Expansion der Geschäftsaktivitäten auch im Bilanzbild niedergeschlagen. Die bereinigte Bilanzsumme⁷⁾ nahm insgesamt um 18 ½ % zu; das entspricht einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs um 3 ½ %. Bei den Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften war die Expansion mit jeweils 20 ½ % etwas stärker,

während die Bilanzsumme der Einzelunternehmen zuletzt nur um 2 ½ % über dem Stand von 1994 lag. Somit ergibt sich hier ein ähnliches Wachstumsprofil wie bei der Gesamtleistung in den einzelnen Rechtsformgruppen.

Die Entwicklung der Aktiva ist dadurch geprägt worden, dass das Sachvermögen (+ 11%) deutlich langsamer anstieg als das Forderungsvermögen (+ 27 %). Bei den Sachanlagen als wichtigster Komponente des Sachvermögens wurde mit 8 ½ % ein noch geringerer Zuwachs verbucht. Die Investitionsschwäche konzentrierte sich dabei auf die Energie- und Wasserwirtschaft, deren Kapitalstock (dem Buchwert nach) 1999 um 6 ½ % unter dem Stand von 1994 lag. Ausschlaggebend dafür ist zum einen, dass in Deutschland inzwischen ein recht hoher Versorgungsstandard erreicht worden ist, der nur noch in geringem Maße Erweiterungsinvestitionen erfordert. Zum anderen dürfte auch die Zunahme des Wettbewerbs als Folge der Deregulierung des Strommarkts dazu beigetragen haben, dass die langfristige Rentabilität mancher Investitionsvorhaben in Frage gestellt wurde. Im Handel und in der Bauwirtschaft wuchs der Bestand an Sachanlagen vergleichsweise wenig, wohingegen er im Verarbeitenden Gewerbe und im Verkehr überdurchschnittlich stark zunahm.

Das schwache Wachstum der Sachanlagen (+ 6 %) in der aggregierten Bilanz der Kapital-

Verhaltenes
Wachstum des
Sachanlage-
vermögens

⁷⁾ Im Rahmen der Auswertung der Jahresabschlüsse durch die Bundesbank werden die Eigenmittelbestände unter anderem um ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand und Darlehen an Gesellschafter bereinigt.

Bilanz der Unternehmen nach Rechtsformen im Jahr 1999 *)

Position	Alle Rechts- formen	davon:			Alle Rechts- formen	davon:		
		Kapital- gesell- schaften	Personen- gesell- schaften	Einzel- unter- nehmen		Kapital- gesell- schaften	Personen- gesell- schaften	Einzel- unter- nehmen
Vermögen	% der Bilanzsumme				1994 = 100 1)			
Sachvermögen	49,1	42,8	55,2	74,3	110,8	109,0	118,1	105,2
Sachanlagen 2)	25,9	24,1	26,8	35,0	108,5	105,9	120,8	100,0
Vorräte 3)	23,1	18,6	28,4	39,2	113,4	113,3	115,7	110,3
Forderungsvermögen	50,5	56,9	44,3	24,8	127,0	130,8	124,0	96,2
Kassenmittel 4)	4,4	4,0	5,5	3,8	99,7	91,9	115,1	110,1
Forderungen	31,4	32,9	32,2	19,9	121,5	125,2	121,1	93,6
kurzfristige	29,2	30,6	29,9	18,9	121,6	125,2	122,1	92,9
langfristige	2,2	2,3	2,3	1,0	119,7	124,5	110,2	111,0
Wertpapiere	3,0	4,3	1,0	0,1	147,0	147,0	149,9	115,4
Beteiligungen	11,7	15,7	5,6	0,9	156,5	157,8	152,6	101,5
Rechnungs- abgrenzungsposten	0,4	0,3	0,5	1,0	107,5	109,8	109,3	100,9
Aktiva insgesamt = Bilanzsumme 5)	100,0	100,0	100,0	100,0	118,4	120,4	120,6	102,7
Kapital								
Eigenmittel 5) 6)	17,6	24,3	11,4	- 10,0	125,4	128,8	131,5	7) (- 25,4)
Fremdmittel	81,9	75,1	88,3	110,0	116,9	117,9	119,3	109,0
Verbindlichkeiten	62,4	50,4	75,6	106,1	117,4	119,8	118,9	108,8
kurzfristige	44,9	39,4	51,2	64,5	116,4	120,2	116,0	104,1
langfristige	17,5	11,0	24,4	41,6	120,2	118,1	125,4	116,9
Rückstellungen 6) darunter:	19,6	24,7	12,7	4,1	115,4	114,2	121,0	118,7
Pensionsrück- stellungen	8,3	10,8	4,8	0,4	126,3	124,9	136,1	104,3
Rechnungs- abgrenzungsposten	0,5	0,6	0,3	0,0	129,8	133,3	138,9	0,0
Passiva insgesamt = Bilanzsumme 5)	100,0	100,0	100,0	100,0	118,4	120,4	120,6	102,7
Nachrichtlich: Umsatz	155,1	139,4	189,7	170,2	113,4	115,1	116,3	98,5

* Geschätzt auf der Basis hochgerechneter Ergebnisse. —
1 Errechnet aus absoluten Beträgen. — 2 Einschl. immate-
rieller Vermögensgegenstände. — 3 Einschl. nicht abge-
rechneter Leistungen. — 4 Kasse und Bankguthaben. —

5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. —
6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —
7 Veränderung gegenüber 1994 in Mrd DM.

gesellschaften ist zu einem guten Teil auf den Rückgang der entsprechenden Position in der Energie- und Wasserversorgung, in der diese Rechtsformgruppe eindeutig dominiert, zurückzuführen. Noch schlechter schnitten die Einzelunternehmen ab, deren Kapitalstock – nach einem zwischenzeitlichen Rückgang – 1999 gerade wieder das Niveau von 1994 erreichte. Dem stand jedoch eine überaus lebhaftere Investitionstätigkeit der Personengesellschaften gegenüber, die den Sachanlagenbestand um rund ein Fünftel wachsen ließ. Angetrieben wurde diese Expansion von den Firmen im Verarbeitenden Gewerbe, die einen Zuwachs von 22 ½ % verzeichneten und über die Hälfte der in dieser Rechtsformgruppe getätigten Aufstockung der Sachanlagen vornahmen.

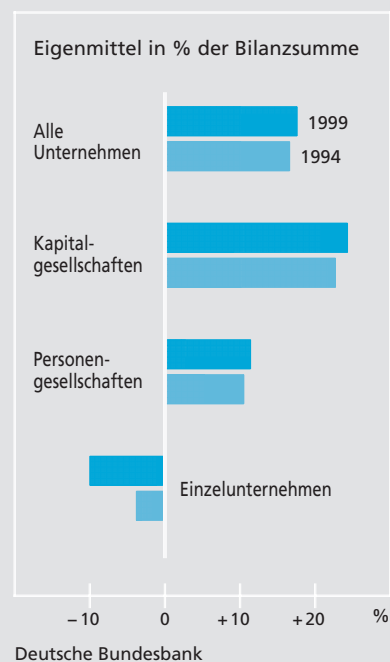
*Wichtige
Komponenten
des Finanz-
vermögens*

In der Finanzsphäre der Produktionsunternehmen wurde das Wachstum vor allem von der kräftigen Erhöhung der Beteiligungen⁸⁾ (+ 56 ½ %) und des Wertpapierbestandes (+ 47 %) angetrieben. Die kurz- und langfristigen Forderungen wuchsen um jeweils rund ein Fünftel, wohingegen der Bestand an Kassenmitteln stagnierte. Die stark divergierenden Entwicklungen wichtiger Vermögenspositionen haben auch zu einer merklichen Verschiebung in der Aktivastruktur geführt. So hat das Gewicht der Sachanlagen und Vorräte seit 1994 um dreieinhalb Prozentpunkte auf 49 % abgenommen; der Stellenwert des Forderungsvermögens nahm entsprechend zu.

*Kräftige
Gewichts-
verlagerung
hin zu Betei-
lungen*

Bemerkenswert ist dabei vor allem, dass der Anteil der Beteiligungen an der Bilanzsumme um drei Prozentpunkte auf 11 ½ % gestiegen ist. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich

Eigenmittelausstattung der Unternehmen nach Rechtsformen



von den Kapitalgesellschaften getragen, die das Gewicht ihrer Beteiligungen von 12 % im Jahr 1994 auf 15 ½ % im Jahr 1999 erhöht haben. Nach Branchen betrachtet, lagen die Kapitalgesellschaften im Verarbeitenden Gewerbe 1999 mit einem Beteiligungsanteil von 20 % eindeutig an der Spitze. Bei den Personengesellschaften in den untersuchten Wirtschaftsbereichen nahm die „Quote“ um einen Prozentpunkt auf 5 ½ % zu, während sie bei den Einzelunternehmen mit 1 % unverändert niedrig blieb. Die kräftige Expansion der Beteiligungen der Kapitalgesellschaften ist ein Indiz dafür, dass „externes Wachstum“ mehr und mehr als Alternative zu Investitionen im eigenen Unternehmen angesehen wird. Vielfach wird hierin ein effizienter Weg

⁸ Einschließlich der dem Anlagevermögen zugerechneten Anteile an verbundenen Unternehmen.

Entwicklung der Eigenmittel nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen von 1994 bis 1999 *)

1994 = 100

Wirtschaftszweig	Alle Rechtsformen	davon:			
		Kapitalgesellschaften	Nichtkapitalgesellschaften		
			insgesamt 1)	Personengesellschaften	Einzelunternehmen 1)
Alle Wirtschaftsbereiche 2)	125,4	128,8	102,5	131,5	(- 25,4)
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	136,0	137,2	128,9	134,2	(- 2,6)
Energie- und Wasserversorgung 3)	106,5	-	-	-	-
Baugewerbe	42,2	86,0	(- 7,8)	-	-
Großhandel	125,0	129,9	114,6	123,0	70,8
Einzelhandel	89,3	139,6	(- 6,9)	136,1	(- 10,2)
Verkehr	169,4	173,4	(- 0,6)	-	-

* Eigenmittel (bereinigt um Berichtigungsposten zum Eigenkapital). Geschätzt auf der Basis hochgerechneter Ergebnisse. — 1 Bei negativen Beträgen Veränderung

gegenüber 1994 in Mrd DM. — 2 Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr. — 3 Überwiegend Kapitalgesellschaften. Keine Rechtsformangaben möglich.

Deutsche Bundesbank

gesehen, die Marktposition zu festigen oder gar auszubauen.

Eigenkapitalbasis ausgebaut, ...

Den Vermögensaufbau haben die Unternehmen mehr als zuvor durch die Aufstockung der Eigenmittel finanziert, die im Zeitraum 1994 bis 1999 mit insgesamt 25 ½ % merklich kräftiger war als das Wachstum der Bilanzsumme. Die relativ starke Dotierung des haftenden Kapitals ließ die Eigenmittelquote von 16 ½ % im Jahr 1994 auf 17 ½ % im Jahr 1999 steigen. Dahinter standen jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungen und Finanzierungsverhältnisse in den einzelnen Branchen und Rechtsformgruppen.

... aber starke Unterschiede nach Branchen...

In den Wirtschaftsbereichen Verkehr, Verarbeitendes Gewerbe und Großhandel wurde das Eigenkapital kräftig erhöht, während es

in der Energie- und Wasserwirtschaft nur vergleichsweise wenig wuchs und im Einzelhandel sowie im Baugewerbe rückläufig war. Bemerkenswert ist dabei vor allem die Erosion der haftenden Mittel im Baugewerbe infolge der anhaltenden Strukturkrise um nicht weniger als 58 %. Die sektoralen Unterschiede in der Eigenmittelausstattung sind im Zeitraum 1994 bis 1999 teils größer, teils kleiner geworden. So lag die Eigenmittelquote in der Energie- und Wasserwirtschaft, die zuletzt mit 26 % nahezu das gleiche Niveau wie im Jahr 1994 aufwies, zwar immer noch an der Spitze. Der Abstand zum Verarbeitenden Gewerbe, das sein Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme um fast zwei Prozentpunkte auf 23 ½ % steigern konnte, hat sich jedoch merklich verringert. Der Großhandel und das Verkehrsgewerbe haben ebenfalls Boden gut-

Eigenmittelausstattung der Unternehmen nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen im Jahr 1999 *)

Wirtschaftszweig	Alle Rechtsformen	davon:			
		Kapitalgesellschaften	Nichtkapitalgesellschaften		
			insgesamt	Personengesellschaften	Einzelunternehmen
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	17,6	24,3	5,2	11,4	- 10,0
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	23,7	28,9	11,3	13,8	- 3,1
Energie- und Wasserversorgung 2)	26,1	-	-	-	-
Baugewerbe	1,8	7,8	-3,6	-	-
Großhandel	15,5	18,1	11,6	13,9	4,7
Einzelhandel	2,2	12,8	-3,4	8,4	- 15,1
Verkehr	15,7	24,9	-0,7	-	-

* Eigenmittel in % der Bilanzsumme. Geschätzt auf der Basis hochgerechneter Ergebnisse. — 1 Produzierendes

Gewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Überwiegend Kapitalgesellschaften. Keine Rechtsformangaben möglich.

Deutsche Bundesbank

gemacht, indem sie ihre Eigenmittelquoten merklich auf 15 ½ % im Jahr 1999 verbesserten. Dagegen rutschte diese Kennziffer im Einzelhandel und im Baugewerbe auf jeweils rund 2 % ab. Die Eigenkapitalbasis ist in den beiden zuletzt genannten Wirtschaftsbereichen somit als ausgesprochen schmal zu bezeichnen.

die Eigenmittel seit 1994 stärker als die Bilanzsumme. Dagegen hat sich die Ausstattung der Einzelunternehmen mit Eigenkapital weiter erheblich verschlechtert. Im Jahr 1994 hatten die werthaltigen Aktiva die Summe der Verbindlichkeiten und Rückstellungen bereits um 4 % unterschritten, im Jahr 1999 waren es 10 %. Von der bilanziellen Überschuldung waren die Einzelunternehmen in allen hier untersuchten Wirtschaftsbereichen – mit Ausnahme des Großhandels – betroffen.

... und
Rechtsformen

Zwischen den einzelnen Rechtsformgruppen sind die Kontraste im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung – und dazu korrespondierend bei den Verbindlichkeiten – noch schärfer. Die Kapitalgesellschaften konnten ihre schon im Jahr 1994 durchaus solide Haftungsbasis weiter auf 24 ½ % der Bilanzsumme ausbauen. Bei den Personengesellschaften lag die Quote 1999 mit 11 ½ % deutlich niedriger, gleichwohl expandierten auch hier

Der Befund einer bilanziellen Überschuldung der Einzelunternehmen ist allerdings auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass deren Jahresabschlüsse nicht alle Vermögenswerte zeigen, die als haftendes Kapital tatsächlich verfügbar sind. Vielfach liegt es im Gestaltungsbereich der Eigentümer, ob Vermögens-

Zur bilanziellen Überschuldung der Einzelunternehmen

gegenstände der privaten oder der betrieblichen Sphäre zugeordnet werden. Nach wie vor ist es aus steuerlichen Gründen, zum Beispiel wegen der günstigeren Behandlung der Veräußerungsgewinne, attraktiv, Finanzanlagen und Immobilien im Privatvermögen zu halten. Letztlich haftet aber der Einzelunternehmer auch mit dem nichtbilanzierten Vermögen für die Firmenverbindlichkeiten. Zudem werden Teile des Privatvermögens bei der Beschaffung von Krediten häufig als Sicherheiten eingebracht. Umgekehrt bestehen wegen der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Sollzinsen im Unternehmen Anreize, Kreditaufnahmen in die betriebliche Sphäre zu verlagern. Diese Verhaltensweisen führen allerdings dazu, dass die Bilanz eines Einzelunternehmens oftmals wenig über seinen tatsächlichen finanziellen Status aussagt. Dieser Vorbehalt gilt mit gewissen Abstrichen auch für Personengesellschaften, in denen zumindest ein Teil der Gesellschafter mit seinem Privatvermögen haftet.

Verbindlichkeiten

Erhebliche Divergenzen zwischen den Rechtsformen zeigen sich auch im Hinblick auf die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten. Hier fällt das starke Gefälle bei den Rückstellungen auf, die 1999 bei den Kapitalgesellschaften 24 ½ %, bei den Personengesellschaften 12 ½ % und bei den Einzelunternehmen lediglich 4 % der Bilanzsumme ausmachten. Ausschlaggebend dafür ist das unterschiedliche Gewicht der Pensionsrückstellungen, die sich bei den Kapitalgesellschaften auf 11 % der Bilanzsumme, bei den Einzelunternehmen am anderen Ende der Rangordnung aber nur auf ½ % belaufen.

Pensionsrückstellungen

Vor diesem Hintergrund erscheinen die Finanzierungsverhältnisse der Kapitalgesellschaften in einem noch günstigeren Licht, da die entsprechenden Finanzmittel insofern eigenkapitalähnlichen Charakter haben, als sie dem Unternehmen langfristig und ohne Zinsänderungs- sowie Kündigungsrisiko zur Verfügung stehen.

Insgesamt betrachtet haben die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr im Zeitraum 1994 bis 1999 sowohl ihre Ertragslage als auch ihre Finanzierungsverhältnisse spürbar verbessern können. Die positive Ertragsentwicklung wurde allerdings hauptsächlich von den Kapitalgesellschaften getragen, wie die erstmals nach Rechtsformen differenzierte Betrachtung auf der Grundlage der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank zeigt. Die Personengesellschaften und Einzelunternehmen konnten hier nicht Schritt halten. Bei den Einzelunternehmen hat sich zudem die bilanzielle Überschuldung noch verstärkt, wobei man aber berücksichtigen muss, dass die Eigentümer auch mit ihrem Privatvermögen für die Unternehmensverbindlichkeiten haften. Das schlechtere Abschneiden der Nichtkapitalgesellschaften in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre hängt gewiss damit zusammen, dass diese weniger in der Lage waren als die Kapitalgesellschaften, die in der Regel zu den größeren Firmen zählen, im Exportgeschäft einen Ausgleich für das verhaltene Wachstum der Inlandsnachfrage zu finden. Darüber hinaus liefert es Hinweise auf erhebliche strukturelle Unterschiede in diesem Unternehmenssegment.

Strukturelle Schwächen der Nichtkapitalgesellschaften

Anhang

Methodische Anmerkungen zur Hochrechnung nach Rechtsformen

Die Untersuchungen der Deutschen Bundesbank zur Ertragslage und zu den Finanzierungsverhältnissen der Produktionsunternehmen basieren traditionell auf so genannten hochgerechneten Ergebnissen.⁹⁾ Dabei wird das vorhandene Datenmaterial mit den Umsatzangaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet, um störende Einflüsse auszuschalten, die sich aus der von Jahr zu Jahr variierenden Zusammensetzung des Bilanzaufkommens sowie dem üblicherweise höheren Erfassungsgrad bei den großen Unternehmen ergeben.¹⁰⁾ Die Hochrechnung für die hier vorgestellte Untersuchung enthält neben Umsatzgrößenklasse und Wirtschaftszweig erstmals die Rechtsform als drittes Strukturmerkmal. Kern des Verfahrens bleibt die größenklassenspezifische Hochrechnung einzelner Branchen. Im Unterschied zu früher werden die Branchen aber nicht mehr direkt als Ganzes, sondern zunächst jeweils nach drei Rechtsformgruppen – Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Einzelunternehmen – getrennt hochgerechnet. Das Branchenergebnis ergibt sich aus der Summe der Hochrechnungsergebnisse der drei genannten Gruppen.

Zudem wurde der Gebietskreis der Hochrechnung von Westdeutschland auf Gesamtdeutschland erweitert. Dieser Schritt war zum einen notwendig, weil rechtsformspezifische Daten im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik nur in gesamtdeutscher Abgrenzung zur Verfügung stehen. Zum anderen war er angebracht, da sich vor allem das Aufkommen an ostdeutschen Firmenbilanzen bei der Bundesbank deutlich vermindert hat und eine separate

Untersuchung ihrer Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse zuletzt nicht mehr möglich war. Die schwächere Datenbasis für die neuen Bundesländer beeinträchtigt die Qualität der Hochrechnung für Gesamtdeutschland nicht wesentlich, da Ostdeutschland mit einem Umsatzanteil von 6% in den von der Unternehmensbilanzstatistik abgedeckten Wirtschaftsbereichen (Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr¹¹⁾) ein relativ geringes Gewicht hat.

Für die Hochrechnung wurden drei Rechtsformgruppen gebildet: Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Einzelunternehmen.¹²⁾ Abgrenzungsprobleme gibt es bei der „Kapitalgesellschaft und Co“, die aus ökonomischer Sicht eine Mischform aus Kapital- und Personengesellschaft darstellt. In der Hochrechnung werden die Firmen in dieser Rechtsform – entsprechend den Vorgaben der Umsatzsteuerstatistik – den Personengesellschaften zugeordnet, auch wenn sie haftungsrechtlich betrachtet den Kapitalgesellschaften näher stehen. Für die Behandlung als Personengesellschaft spricht auch, dass die typische Kapitalgesellschaft und Co hinsichtlich ihrer Größe sowie

9 Eine Ausnahme stellten die Untersuchungen zur Ertragslage und zu den Finanzierungsverhältnissen ostdeutscher Unternehmen für die Geschäftsjahre 1991 bis 1997 dar, die in den Jahren 1993 bis 1999 im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wurden. Sie basierten auf vergleichbaren Firmenkreisen, da auf Grund einer zu schmalen Basis an Bilanzdaten ostdeutscher Unternehmen eine Hochrechnung nicht möglich war.

10 Näheres dazu in: Deutsche Bundesbank, Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 60f.
11 Ohne Nachrichtenübermittlung und ohne Bahnen.

12 Kapitalgesellschaften: AGs, GmbHs, Genossenschaften sowie Anstalten öffentlichen Rechts, Stiftungen etc.; Personengesellschaften: Kommanditgesellschaften (einschl. Kapitalgesellschaften & Co), OHGs, Gesellschaften bürgerlichen Rechts; Einzelunternehmen: eingetragene Einzelkaufleute und Einzelunternehmer (Handwerker, freiberuflich Tätige etc.).

Zahl und Umsatz der in der Bilanzauswertung 1997 erfassten deutschen Unternehmen im Vergleich zur Umsatzsteuerstatistik

Bezeichnung	Anzahl			Umsatz		
	Bilanz- auswertung	Umsatz- steuer- statistik 1)	Erfassungs- grad der Bilanz- auswertung	Bilanzaus- wertung	Umsatz- steuer- statistik 1)	Erfassungs- grad der Bilanz- auswertung
			%			Mrd DM
Alle Wirtschaftsbereiche 2)						
Alle Rechtsformen	48 647	1 479 648	3,3	3 216,8	5 853,4	55,0
Kapitalgesellschaften	26 745	293 614	9,1	2 430,3	3 418,7	71,1
Personengesellschaften	13 637	169 516	8,0	737,0	1 741,1	42,3
Einzelunternehmen	8 265	1 016 518	0,8	49,5	693,6	7,1
darunter:						
Verarbeitendes Gewerbe						
Alle Rechtsformen	19 015	293 061	6,5	1 686,6	2 546,4	66,2
Kapitalgesellschaften	11 146	75 935	14,7	1 332,9	1 691,9	78,8
Personengesellschaften	6 201	44 081	14,1	343,9	722,6	47,6
Einzelunternehmen	1 668	173 045	1,0	9,8	131,9	7,5
Energie- und Wasserversorgung						
Alle Rechtsformen	319	7 964	4,0	176,6	259,1	68,1
Baugewerbe						
Alle Rechtsformen	3 915	311 350	1,3	97,9	454,2	21,6
Kapitalgesellschaften	2 194	71 911	3,1	66,8	204,9	32,6
Nichtkapitalgesellschaften	1 721	239 439	0,7	31,1	249,3	12,5
Großhandel und Handelsvermittlung						
Alle Rechtsformen	12 335	200 904	6,1	759,9	1 314,0	57,8
Kapitalgesellschaften	7 539	60 671	12,4	534,4	780,4	68,5
Personengesellschaften	3 314	25 046	13,2	212,4	428,3	49,6
Einzelunternehmen	1 482	115 187	1,3	13,0	105,3	12,4
Einzelhandel 3)						
Alle Rechtsformen	11 281	542 404	2,1	389,3	1 027,4	37,9
Kapitalgesellschaften	4 725	61 247	7,7	230,4	361,1	63,8
Personengesellschaften	2 608	49 235	5,3	136,2	369,0	36,9
Einzelunternehmen	3 948	431 922	0,9	22,7	297,2	7,7
Verkehr 4)						
Alle Rechtsformen	1 388	120 856	1,1	61,8	204,6	30,2
Kapitalgesellschaften	679	17 778	3,8	50,4	106,6	47,3
Nichtkapitalgesellschaften	709	103 078	0,7	11,4	98,0	11,6

1 Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden), Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen und ohne

Nachrichtenübermittlung). — 3 Einschl. Kraftfahrzeughandel, Tankstellen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Ohne Eisenbahnen und ohne Nachrichtenübermittlung.

ihrer Vermögens- und Kapitalstruktur den als Personengesellschaft geführten Unternehmen ähnlicher ist als den „klassischen“ Kapitalgesellschaften. Unternehmen in der Rechtsform der Genossenschaft, der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), der Stiftung oder der Anstalt öffentlichen Rechts, die formal betrachtet keiner der drei Gruppen angehören, wurden unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Ähnlichkeit auf die Rechtsformgruppen „Kapitalgesellschaften“ und „Personengesellschaften“ verteilt. Die Genossenschaften wurden den Kapitalgesellschaften zugerechnet, da die Satzungen zumeist eine – beispielsweise auf die Einlage oder auf die Haftungssumme – beschränkte Haftung der Mitglieder vorsehen. Dasselbe gilt für Stiftungen und Anstalten öffentlichen Rechts. Gesellschaften bürgerlichen Rechts sind wirtschaftlich demgegenüber als Personengesellschaften anzusehen.

Die Hochrechnung nach Rechtsformen hat gegenüber dem bisherigen Verfahren erhebliche Vorteile. An erster Stelle ist die Verbesserung der Ergebnisse im Hinblick auf Repräsentativität und Stabilität zu erwähnen. Die Repräsentativität steigt, weil die Rechtsform – wie in der vorangegangenen Untersuchung deutlich geworden ist – einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Struktur von Bilanz und Erfolgsrechnung hat und die Unterschiede zwischen Grundgesamtheit und Datenmaterial der Bundesbank durch die Hochrechnung nach Rechtsformen direkt ausgeglichen werden. Ein gewisser Ausgleich fand zwar auch schon bei dem bisherigen Hochrechnungsverfahren statt, da zwischen Größe und Rechtsform von Unternehmen ein enger Zusammenhang besteht, er blieb aber hinter dem zurück, was mit dem differenzierteren Verfahren erreicht werden kann. Zudem wird die Hochrechnung durch die Einbeziehung der Rechtsform als drittes Merkmal insofern stärker abgesichert,

als eine weitergehende Segmentierung des Datenmaterials erfolgt und das Risiko herabgesetzt wird, dass firmenspezifische Sonderfaktoren auf die Branchen- und Gesamtergebnisse durchschlagen.

Alles in allem gleicht die rechtsformspezifische Hochrechnung die Strukturunterschiede zwischen dem Datenmaterial der Bundesbank und der Unternehmensgesamtheit in Deutschland besser aus als das bisherige Verfahren. Dies gilt vor allem für die Branchen, die überwiegend mittelständisch geprägt sind, in denen also Personengesellschaften und Einzelkaufleute ein relativ hohes Gewicht haben. Hier weichen die neuen Hochrechnungsergebnisse zum Teil merklich von denen ab, die ohne Rechtsformdifferenzierung gewonnen wurden (siehe Tabelle auf S. 64). So liegen die Eigenkapitalquoten für das Verarbeitende Gewerbe, die Bauwirtschaft, den Einzelhandel und den Verkehr im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 1999 deutlich unter denen der bisherigen Hochrechnung. Die durchschnittliche Umsatzrendite im Zeitraum 1994 bis 1999 fällt in der Hochrechnung nach Rechtsformen dagegen etwas höher aus. In der Entwicklung der Finanzierungs- und Ertragsverhältnisse stimmen die „alten“ und „neuen“ Reihen jedoch weitgehend überein.

Zudem ermöglicht das neue Verfahren eine rechtsformspezifische Analyse der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen, die – wie im vorstehenden Aufsatz gezeigt wurde – gegenüber der herkömmlichen Betrachtung zusätzliche Erkenntnisse bringt. Darüber hinaus lassen sich die Angaben nach Rechtsformen besser in den Rahmen des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG '95) einfügen, bei dem die Unternehmen in Abhängigkeit von ihrer Rechtsform dem Unternehmenssektor (Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften)

Vergleich der Ergebnisse unterschiedlicher Hochrechnungen *)

Durchschnitt 1994 bis 1999

Position	Deutschland insgesamt			Nachrichtlich: Westdeutschland; Hochrechnung ohne Rechtsformdifferenzierung
	Rechtsformhochrechnung	Hochrechnung ohne Rechtsformdifferenzierung	Abweichung zwischen den Hochrechnungen in %-Punkten	
	(1)	(2)	(1)–(2)	
Eigenmittel in % der Bilanzsumme				
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	17,2	18,1	– 0,9	18,2
darunter:				
Verarbeitendes Gewerbe	22,9	23,8	– 0,9	24,1
Energie- und Wasserversorgung	26,9	26,9	0,0	24,1
Baugewerbe	3,2	5,0	– 1,8	5,1
Großhandel	14,8	15,3	– 0,5	15,1
Einzelhandel	2,3	3,3	– 1,0	3,4
Verkehr	14,6	16,8	– 2,2	15,2
Umsatzrendite 2)				
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	3,0	2,8	0,2	3,0
darunter:				
Verarbeitendes Gewerbe	3,7	3,5	0,2	3,7
Energie- und Wasserversorgung	8,5	8,5	0,0	9,4
Baugewerbe	1,8	1,3	0,5	1,7
Großhandel	1,8	1,6	0,2	1,8
Einzelhandel	2,0	1,8	0,2	1,8
Verkehr	1,8	1,1	0,7	1,9

* Geschätzt auf der Basis hochgerechneter Ergebnisse. —
1 Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Jahresergebnis vor Gewinnsteuern in % des Umsatzes.

Deutsche Bundesbank

oder dem Haushaltssektor (Einzelunternehmen) zugeordnet werden. Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, können rechtsformspezifische Ergebnisse allerdings nur für die Segmente ausgewiesen werden, die sowohl in der Unternehmensgesamtheit als auch im Datenmaterial der Bundesbank ausreichend „besetzt“ sind. Diese Voraussetzung ist auf der Ebene der Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes vielfach nicht gegeben. Das Gleiche gilt für den Wirtschaftsbereich der Energie- und Wasserversorgung, in dem kaum Personengesellschaften und Einzelunternehmen vorkommen. Deshalb werden nur für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt, die Bauwirtschaft, den Groß- und Einzelhandel sowie den Verkehr Hochrechnungsergebnisse nach Rechtsformen veröffentlicht.

Veränderungen der Datengrundlage haben zu weiteren methodischen Anpassungen geführt, über die bereits zu einem früheren Zeitpunkt berichtet worden ist.¹³⁾ Das zur Verfügung stehende Datenmaterial reicht vom Umfang und von der Zusammensetzung her für die Hochrechnung der Jahre 1998 und 1999 nicht mehr aus. Das Bilanzmaterial der Bundesbank, insbesondere von kleineren und mittelgroßen Firmen, hat in den letzten Jahren auf Grund von Änderungen im geldpolitischen Instrumentarium mit Beginn der Stufe 3 der EWU zum

1. Januar 1999 merklich abgenommen. Im Instrumentarium des Eurosystems ist der Wechselrediskontkredit, der bis dahin die Grundlage für die Einreichung von Jahresabschlüssen bei der Bundesbank war, nicht mehr vorgesehen. Jahresabschlüsse werden seither zur Bonitätsprüfung der Schuldner von Wirtschaftskrediten und Handelswechseln angefordert, die von Kreditinstituten neben Wertpapieren zur Absicherung von Repo-Geschäften beim Eurosystem hinterlegt werden. Auf Grund der strengen Kriterien, die bei dieser Prüfung zu Grunde gelegt werden, hat sich die Zahl der Jahresabschlüsse von Firmen mit schwacher Bonität überproportional verringert. Behelfsweise wurden deshalb die Angaben für 1998 und 1999 durch Fortschreibung anhand der Hochrechnungsergebnisse eines vergleichbaren Firmenkreises ermittelt, bei denen nur die Jahresabschlüsse einbezogen werden, für die auch die jeweiligen Vorjahrsangaben verfügbar sind. Dadurch kann dieser Selektionseffekt weitgehend ausgeschaltet werden. Die Fortschreibung stützt sich für das Jahr 1998 auf etwa 32 000 und für 1999 auf rund 26 000 Jahresabschlüsse.

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999, Monatsbericht, März 2001, Erläuterungen auf S. 22.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen ^{*)}

Alle Wirtschaftsbereiche ¹⁾

Mrd DM

Position	Alle Rechtsformen					Kapitalgesellschaften ²⁾				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen ⁴⁾	949,5	938,8	940,9	984,0	1 030,0	587,8	573,1	576,2	598,5	622,5
Vorräte ⁵⁾	810,5	821,3	828,1	874,0	919,5	423,4	431,1	431,1	455,0	479,5
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115,0	111,4	113,5	120,0	127,5	68,8	63,8	65,5	69,5	71,5
unfertige Erzeugnisse	130,1	131,1	133,1	137,5	142,5	82,9	87,2	88,0	90,0	86,5
fertige Erzeugnisse, Waren	406,3	423,8	441,3	472,0	480,0	188,3	196,2	200,0	215,0	225,0
Sachvermögen	1 760,0	1 760,1	1 769,1	1 857,5	1 950,0	1 011,1	1 004,2	1 007,2	1 053,5	1 102,5
Kassenmittel ⁶⁾	174,6	185,1	180,8	171,0	174,0	112,7	121,8	117,8	106,5	103,5
Forderungen	1 027,9	1 046,2	1 082,8	1 151,5	1 249,0	678,2	690,1	722,3	767,5	849,0
kurzfristige	955,6	967,8	1 003,4	1 069,0	1 162,5	630,4	636,9	666,4	710,0	789,5
darunter aus Lieferungen und Leistungen	513,9	506,8	514,7	519,5	556,5	301,4	297,0	300,2	302,5	327,0
langfristige	72,3	78,4	79,4	83,0	86,5	47,8	53,2	55,9	57,5	59,5
Wertpapiere	81,6	90,2	99,3	111,5	120,0	74,8	82,4	92,4	103,5	110,0
Beteiligungen	296,4	336,0	350,0	407,0	464,0	256,3	292,2	305,5	354,0	404,5
Forderungsvermögen	1 580,5	1 657,5	1 712,9	1 841,0	2 007,0	1 122,0	1 186,5	1 238,0	1 331,5	1 467,5
Rechnungsabgrenzungsposten	16,3	15,5	15,7	16,5	17,5	7,7	8,0	8,2	8,5	8,5
Bilanzsumme ⁷⁾	3 356,8	3 433,1	3 497,7	3 715,0	3 974,5	2 140,9	2 198,7	2 253,4	2 393,5	2 578,5
Kapital										
Eigenmittel ^{8) 9)}	557,6	580,9	609,3	656,0	699,5	486,4	508,1	534,1	578,5	626,5
Verbindlichkeiten	2 110,8	2 138,9	2 167,1	2 310,0	2 479,0	1 086,0	1 105,9	1 125,6	1 199,0	1 300,5
kurzfristige	1 533,6	1 551,9	1 578,8	1 669,5	1 785,0	845,9	867,1	890,2	942,0	1 017,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	308,2	320,7	329,3	357,0	376,0	131,2	136,5	141,9	151,5	162,0
langfristige	475,3	472,6	481,6	486,0	498,0	238,5	236,7	244,1	244,0	253,5
darunter gegenüber Kreditinstituten	577,2	587,0	588,3	640,0	694,0	240,1	238,8	235,4	257,0	283,5
Rückstellungen ⁹⁾	373,2	377,7	381,9	418,0	461,0	141,4	137,3	138,9	153,5	178,0
darunter Pensionsrückstellungen	674,5	698,0	705,5	732,5	778,0	556,8	571,8	580,3	601,5	636,0
259,8	276,8	283,3	302,5	328,0	328,0	223,5	235,4	240,2	257,0	279,0
Fremdmittel	2 785,3	2 836,9	2 872,6	3 042,0	3 257,0	1 642,8	1 677,7	1 705,9	1 800,5	1 936,5
Rechnungsabgrenzungsposten	13,9	15,4	15,8	17,0	18,0	11,6	13,0	13,4	14,5	15,5
Bilanzsumme ⁷⁾	3 356,8	3 433,1	3 497,7	3 715,0	3 974,5	2 140,9	2 198,7	2 253,4	2 393,5	2 578,5
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	5 438,2	5 613,5	5 853,4	6 017,0	6 164,5	3 122,5	3 230,8	3 418,7	3 520,0	3 595,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen ¹⁰⁾	33,8	24,2	11,4	31,5	52,0	15,0	16,1	6,9	17,0	24,5
Gesamtleistung	5 472,1	5 637,7	5 864,8	6 048,0	6 217,0	3 137,5	3 246,9	3 425,7	3 537,0	3 619,5
Zinserträge	35,0	30,5	30,5	33,0	34,5	27,2	23,9	24,1	26,5	28,0
übrige Erträge	235,4	241,5	252,1	292,0	326,0	162,9	168,1	177,5	206,0	239,0
Erträge insgesamt	5 742,5	5 909,7	6 147,4	6 373,5	6 577,5	3 327,5	3 438,9	3 627,3	3 770,0	3 886,5
Materialaufwand	3 357,0	3 511,1	3 668,3	3 775,5	3 891,0	1 939,8	2 036,9	2 161,6	2 227,5	2 285,0
Personalaufwand ¹¹⁾	1 069,1	1 073,3	1 078,2	1 112,0	1 145,0	612,8	611,1	615,2	635,5	652,0
Abschreibungen	236,9	223,6	220,7	234,5	242,5	141,7	129,5	129,9	140,5	146,0
auf Sachanlagen	211,1	197,7	196,6	205,0	212,5	125,6	115,1	116,0	120,5	126,0
sonstige ¹²⁾	25,8	25,9	24,0	30,0	30,0	16,1	14,4	13,9	20,0	20,0
Zinsaufwendungen	91,4	81,3	79,6	84,0	86,0	42,7	37,1	37,1	40,0	40,5
Steuern	156,1	162,8	184,1	190,0	189,5	131,4	138,6	154,4	164,5	160,5
vom Einkommen und Ertrag ¹³⁾	42,5	45,9	56,6	68,0	68,0	30,3	34,8	44,1	54,0	53,0
sonstige ¹⁴⁾	113,6	116,9	127,5	122,0	122,0	101,1	103,8	110,2	111,0	108,0
darunter Verbrauchsteuern	99,0	104,1	104,0	106,5	100,5	91,8	95,4	102,8	105,5	99,5
übrige Aufwendungen	737,8	769,7	799,5	843,5	896,0	435,7	458,5	482,4	512,5	553,0
Aufwendungen insgesamt	5 648,3	5 821,7	6 030,3	6 239,5	6 449,0	3 304,1	3 411,7	3 580,5	3 720,5	3 837,0
Jahresüberschuss ¹⁵⁾	94,2	87,9	117,1	133,5	128,5	23,5	27,2	46,8	49,0	49,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ¹⁶⁾	141,5	140,0	182,7	210,0	205,5	57,9	66,9	98,7	110,0	112,0

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden), Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen und ohne Nachrichtenübermittlung). —

2 Einschl. Genossenschaften, Stiftungen, Anstalten öffentlichen Rechts, usw. — 3 Einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 6 Kasse und Bankguthaben. — 7 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Eigenkapital, Rück-

Deutsche Bundesbank

Personengesellschaften ³⁾					Einzelunternehmen					Position
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999	
220,2	227,0	232,4	248,5	266,0	141,5	138,7	132,4	137,0	141,5	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen ⁴⁾ Vorräte ⁵⁾ darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren
243,4	244,5	248,3	265,0	281,5	143,7	145,7	148,8	154,0	158,5	
36,7	37,1	38,0	40,5	43,0	9,6	10,6	10,0	10,0	13,0	
36,4	34,6	34,5	38,0	43,5	10,8	9,4	10,7	9,5	12,5	
118,9	127,2	134,2	144,5	146,5	99,1	100,5	107,1	112,5	108,5	
463,6	471,5	480,7	513,0	547,5	285,3	284,4	281,2	291,0	300,0	Sachvermögen Kassenmittel ⁶⁾ Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen
47,8	48,7	48,9	49,5	55,0	14,1	14,5	14,1	15,0	15,5	
263,7	274,2	280,8	304,0	319,5	86,0	81,9	79,8	80,0	80,5	
242,9	252,8	261,1	283,0	296,5	82,4	78,1	75,9	76,0	76,5	
148,1	148,7	154,9	158,0	170,0	64,4	61,0	59,6	59,0	59,5	
20,9	21,4	19,7	21,5	23,0	3,6	3,8	3,8	4,0	4,0	
6,3	7,5	6,6	7,5	9,5	0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	
36,7	40,2	41,2	49,5	56,0	3,4	3,6	3,3	3,5	3,5	
354,6	370,6	377,5	410,5	439,5	104,0	100,4	97,4	99,0	100,0	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
4,6	4,2	4,1	4,5	5,0	4,0	3,4	3,4	3,5	4,0	
822,7	846,3	862,3	928,0	992,0	393,2	388,1	382,0	393,5	404,0	Bilanzsumme ⁷⁾ Kapital Eigenmittel ^{8) 9)} Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen ⁹⁾ darunter Pensions- rückstellungen
86,3	97,2	103,9	113,0	113,5	- 15,1	- 24,4	- 28,7	- 35,5	- 40,5	
630,9	636,1	646,2	698,5	750,0	394,0	396,8	395,3	412,5	428,5	
437,5	438,9	444,8	475,5	507,5	250,2	245,9	243,8	252,0	260,5	
96,2	102,7	105,2	116,5	126,0	80,7	81,5	82,3	89,0	88,0	
134,6	136,6	138,4	143,0	141,0	102,2	99,4	99,1	99,0	103,5	
193,3	197,3	201,3	222,5	242,5	143,8	150,9	151,5	160,5	168,0	
106,2	108,1	109,4	123,0	135,5	125,5	132,3	133,6	141,5	147,5	
103,7	111,0	110,2	115,0	125,5	13,9	15,2	15,0	16,0	16,5	
34,9	39,6	41,5	44,0	47,5	1,4	1,8	1,6	1,5	1,5	
734,6	747,2	756,4	813,0	876,0	407,9	412,0	410,4	428,5	444,5	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
1,8	1,9	2,0	2,0	2,5	0,4	0,5	0,4	0,5	0,0	
822,7	846,3	862,3	928,0	992,0	393,2	388,1	382,0	393,5	404,0	Bilanzsumme ⁷⁾
1 617,8	1 693,2	1 741,1	1 808,0	1 882,0	698,0	689,6	693,6	689,0	687,5	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen ¹⁰⁾
11,0	4,5	2,4	11,0	17,5	7,8	3,5	2,1	3,5	10,0	
1 628,8	1 697,7	1 743,5	1 819,0	1 900,0	705,8	693,1	695,7	692,0	697,5	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
6,9	5,8	5,7	6,0	6,0	0,9	0,8	0,7	0,5	0,5	
56,9	57,3	57,7	67,5	67,5	15,6	16,1	16,9	18,5	19,5	
1 692,6	1 760,7	1 806,8	1 892,5	1 973,5	722,3	710,0	713,3	711,0	717,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand ¹¹⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige ¹²⁾ Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹³⁾ sonstige ¹⁴⁾ darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen
1 009,9	1 074,1	1 103,4	1 151,0	1 207,5	407,3	400,1	403,3	397,0	398,5	
318,2	324,7	327,1	340,5	356,5	138,1	137,4	135,9	136,0	136,5	
60,6	61,3	59,6	62,5	65,0	34,7	32,8	31,1	31,5	31,5	
53,4	52,8	52,3	55,5	58,0	32,2	29,8	28,4	29,0	28,5	
7,2	8,5	7,3	7,5	7,0	2,5	3,0	2,7	2,5	3,0	
27,1	23,9	23,1	24,5	26,0	21,7	20,3	19,4	19,5	19,5	
20,3	20,3	25,6	21,5	24,5	4,4	4,0	4,1	4,0	4,5	
9,6	8,6	9,8	11,5	12,0	2,6	2,5	2,7	2,5	3,0	
10,7	11,7	15,8	10,0	12,5	1,8	1,4	1,5	1,0	1,5	
7,0	8,6	1,1	1,0	0,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,5	
212,7	221,9	224,9	237,0	245,5	89,4	89,3	92,1	94,0	97,5	
1 648,6	1 726,1	1 763,7	1 836,5	1 924,0	695,6	683,9	686,0	682,5	688,0	
44,0	34,6	43,1	56,0	49,0	26,8	26,2	27,3	28,5	30,0	
54,2	44,3	54,0	68,5	61,0	29,4	28,8	30,0	31,5	32,5	

lagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — ⁹ Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — ¹⁰ Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — ¹¹ Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — ¹² Abschreibungen auf Umlaufvermögen und

Finanzanlagen. — ¹³ Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — ¹⁴ Einschl. Gewerbesteuer. — ¹⁵ Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — ¹⁶ Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen *)

Verarbeitendes Gewerbe

Mrd DM

Position	Alle Rechtsformen					Kapitalgesellschaften 1)				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 3)	389,0	399,7	400,2	419,5	437,5	235,6	242,9	241,8	251,5	260,0
Vorräte 4)	318,9	332,5	339,3	361,0	369,5	204,2	214,9	218,6	232,0	235,5
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81,8	82,7	86,8	91,5	95,5	48,4	48,6	50,8	54,5	56,0
unfertige Erzeugnisse	88,5	91,4	96,8	99,5	99,5	62,1	66,3	70,2	70,5	63,5
fertige Erzeugnisse, Waren	118,2	125,2	124,9	135,5	141,0	70,1	74,1	72,4	79,0	83,0
Sachvermögen	707,9	732,3	739,5	781,5	807,0	439,7	457,8	460,4	484,0	495,5
Kassenmittel 5)	84,3	87,3	89,2	82,0	80,5	58,3	62,0	63,9	54,0	52,0
Forderungen	457,1	483,1	520,4	564,5	624,5	319,3	338,8	369,3	403,5	450,0
kurzfristige	425,9	446,6	481,6	526,0	586,0	298,7	313,6	342,0	378,0	425,0
darunter aus Lieferungen und Leistungen	207,8	210,5	221,1	223,5	240,0	127,6	130,8	137,4	138,0	147,0
langfristige	31,2	36,5	38,8	38,5	39,0	20,7	25,2	27,3	25,5	25,5
Wertpapiere	38,6	42,1	47,7	53,5	54,0	34,1	36,5	42,7	48,0	47,0
Beteiligungen	193,7	223,2	230,5	263,5	297,5	173,6	201,1	207,5	236,5	266,0
Forderungsvermögen	773,8	835,8	887,8	963,5	1 057,5	585,3	638,4	683,4	742,0	815,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4,4	4,4	4,3	5,0	5,0	2,4	2,6	2,6	3,0	3,0
Bilanzsumme 6)	1 486,1	1 572,5	1 631,6	1 750,0	1 869,5	1 027,4	1 098,8	1 146,4	1 229,0	1 314,0
Kapital										
Eigenmittel 7) 8)	325,4	351,0	376,4	410,0	442,5	276,5	298,2	317,5	349,5	379,5
Verbindlichkeiten	778,1	812,8	835,2	908,0	974,0	435,1	463,9	482,0	524,0	566,0
kurzfristige	567,0	595,9	621,9	673,5	723,0	355,5	381,2	403,9	438,5	473,5
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	103,5	109,3	110,2	118,0	132,5	46,9	50,0	52,3	55,5	64,5
langfristige	156,2	156,1	165,4	171,0	174,5	89,6	91,1	97,9	99,5	103,5
darunter gegenüber Kreditinstituten	211,1	216,9	213,4	233,5	251,0	79,6	82,7	78,1	85,0	92,5
Rückstellungen 8)	126,6	126,7	127,4	143,0	157,0	46,1	44,8	45,1	52,0	60,5
darunter Pensionsrückstellungen	378,8	405,1	416,5	429,5	449,5	312,9	334,0	344,3	353,5	365,5
180,7	197,2	202,9	215,5	229,5	153,4	166,3	171,2	182,0	192,5	
Fremdmittel	1 156,9	1 217,9	1 251,7	1 336,5	1 423,0	748,0	797,9	826,3	877,0	931,5
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	3,6	3,4	3,5	4,0	2,9	2,7	2,6	2,5	3,0
Bilanzsumme 6)	1 486,1	1 572,5	1 631,6	1 750,0	1 869,5	1 027,4	1 098,8	1 146,4	1 229,0	1 314,0
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	2 256,1	2 386,4	2 546,4	2 654,0	2 730,0	1 460,0	1 570,2	1 691,9	1 763,5	1 805,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	3,5	8,1	6,5	15,0	4,5	0,5	5,9	3,8	8,0	1,5
Gesamtleistung	2 259,6	2 394,5	2 552,9	2 669,0	2 734,0	1 460,5	1 576,1	1 695,8	1 771,5	1 806,0
Zinserträge	18,2	15,8	15,9	18,0	17,0	14,7	13,0	13,2	15,0	14,5
übrige Erträge	115,7	120,8	127,4	154,0	172,0	86,4	92,2	97,6	118,5	135,5
Erträge insgesamt	2 393,4	2 531,1	2 696,2	2 841,0	2 924,0	1 561,6	1 681,4	1 806,6	1 905,0	1 956,5
Materialaufwand	1 174,9	1 279,9	1 375,0	1 443,5	1 489,0	780,0	870,2	941,8	988,5	1 019,5
Personalaufwand 10)	558,3	568,3	576,8	598,5	615,0	350,7	356,6	362,0	374,5	380,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	114,8	106,5	108,9	118,5	123,5	73,7	66,8	69,6	77,0	80,0
sonstige 11)	101,1	96,0	98,1	102,5	108,0	64,1	60,1	62,4	65,0	68,0
Zinsaufwendungen	13,6	10,5	10,8	16,0	16,0	9,6	6,7	7,3	12,0	12,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag 12)	35,8	31,6	31,4	34,0	34,0	18,3	16,2	16,8	18,5	18,5
102,8	111,4	131,5	135,0	131,0	87,1	95,1	110,4	118,5	110,5	
sonstige 13)	21,1	23,9	31,5	38,0	35,5	15,0	18,3	25,0	30,5	27,5
darunter Verbrauchsteuern	81,7	87,6	100,0	97,0	95,5	72,0	76,8	85,4	88,0	83,5
74,8	81,8	81,4	85,0	80,5	67,9	73,2	80,5	84,5	81,0	
362,2	388,4	405,4	433,5	457,0	236,2	257,0	272,0	292,5	300,0	
Aufwendungen insgesamt	2 348,8	2 486,0	2 629,1	2 763,0	2 850,0	1 546,0	1 661,9	1 772,5	1 869,5	1 919,5
Jahresüberschuss 14)	44,6	45,0	67,1	78,0	74,5	15,6	19,5	34,1	35,5	37,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	68,0	71,8	101,6	117,5	111,0	32,4	39,6	61,4	66,5	66,0

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. Genossenschaften, Stiftungen, Anstalten öffentlichen Rechts, usw. — 2 Einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts. —

3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklage-

Deutsche Bundesbank

Personengesellschaften 2)					Einzelunternehmen					Position	
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999		
113,6	117,6	121,3	130,0	139,0	39,9	39,2	37,0	38,0	38,5	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren	
94,3	97,9	100,3	108,0	114,0	20,4	19,8	20,5	21,0	20,0		
28,8	29,7	31,4	32,5	35,0	4,6	4,5	4,6	4,5	4,5		
23,2	22,7	23,8	26,0	28,0	3,2	2,5	2,7	3,0	3,0		
36,6	39,1	40,3	44,0	46,0	11,6	11,9	12,2	12,5	12,0		
207,9	215,5	221,7	238,0	253,0	60,2	59,0	57,5	59,5	58,5	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen	
23,2	22,6	22,4	24,5	25,5	2,8	2,8	2,9	3,5	3,0		
120,5	127,4	133,9	144,5	158,5	17,3	16,9	17,1	16,5	16,0		
110,6	117,1	123,5	132,5	146,0	16,6	15,9	16,0	15,5	15,0		
67,0	66,8	70,8	73,0	80,5	13,2	12,9	12,9	12,5	12,5		
9,8	10,3	10,4	12,0	12,5	0,7	1,0	1,1	1,0	1,0		
4,4	5,6	4,9	5,5	7,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0		
19,3	21,3	22,3	26,0	30,5	0,8	0,7	0,6	1,0	1,0		
167,4	176,9	183,6	200,5	221,5	21,1	20,5	20,8	21,0	20,5	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten	
1,5	1,3	1,3	1,5	1,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5		
376,9	393,7	406,5	440,0	476,0	81,8	80,0	78,7	81,0	79,5	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen	
48,8	53,7	59,6	62,5	65,5	0,1	-0,8	-0,7	-2,0	-2,5		
265,5	273,0	278,8	306,0	330,5	77,4	75,8	74,4	78,0	77,5		
168,1	173,2	176,7	192,5	206,5	43,3	41,5	41,3	42,5	43,0		
40,7	43,4	42,0	46,0	49,5	15,9	15,9	15,8	16,5	18,5		
49,5	48,7	51,4	55,0	55,0	17,1	16,3	16,1	16,5	16,0		
97,4	99,8	102,2	113,5	124,0	34,1	34,4	33,1	35,0	34,5		
50,1	51,3	52,9	59,5	65,5	30,4	30,7	29,4	31,5	31,0		
61,8	66,1	67,3	71,0	79,0	4,2	4,9	4,9	5,0	5,0		
26,2	29,6	30,5	32,5	36,0	1,0	1,3	1,2	1,0	1,0		
327,3	339,2	346,1	376,5	409,5	81,7	80,8	79,3	83,0	82,0	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten	
0,8	0,8	0,8	1,0	1,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0		
376,9	393,7	406,5	440,0	476,0	81,8	80,0	78,7	81,0	79,5	Bilanzsumme 6)	
661,9	684,9	722,6	759,0	797,0	134,3	131,4	131,9	131,5	128,0	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	
2,1	1,5	2,2	6,0	3,0	0,8	0,6	0,4	1,0	0,0		
664,0	686,5	724,8	765,0	800,0	135,1	132,0	132,3	132,5	128,0	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge	
3,3	2,6	2,5	3,0	2,5	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0		
26,2	25,1	26,2	32,0	32,5	3,1	3,4	3,6	3,5	4,0		
693,5	714,1	753,5	800,0	835,0	138,4	135,6	136,0	136,0	132,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen	
332,0	348,3	371,3	394,0	411,0	63,0	61,4	61,9	61,0	58,5		
170,8	175,4	178,8	187,5	199,5	36,8	36,3	36,0	36,5	35,5		
32,2	31,3	31,5	33,5	35,5	8,8	8,3	7,8	8,0	8,0		
28,7	28,3	28,5	30,0	32,5	8,3	7,6	7,2	7,5	7,5		
3,5	3,1	2,9	3,5	3,5	0,5	0,7	0,6	0,5	0,5		
12,7	11,1	10,7	11,5	12,0	4,7	4,2	3,9	4,0	3,5		
14,6	15,3	20,1	15,5	19,5	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0		
5,4	4,9	5,9	7,0	7,5	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5		
9,1	10,4	14,2	8,5	11,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5		
6,8	8,5	0,9	0,5	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,5		
107,5	112,7	114,0	121,0	126,5	18,5	18,7	19,4	20,0	19,5		
669,8	694,2	726,4	763,0	804,5	133,0	130,0	130,2	130,5	126,0		Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuss 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)
23,7	20,0	27,1	36,5	31,0	5,3	5,5	5,9	6,0	6,5		
29,5	25,9	33,6	44,5	38,0	6,0	6,3	6,6	6,5	7,0		

anteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbe-

ertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbesteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen *)

Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

Mrd DM

Position	Energie- und Wasserversorgung					Baugewerbe				
	Alle Rechtsformen					Alle Rechtsformen				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen ³⁾	208,5	191,1	190,5	190,5	198,5	67,5	69,3	64,3	64,5	72,0
Vorräte ⁴⁾	13,7	10,0	9,5	9,5	10,0	178,4	168,5	154,1	157,0	192,5
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9,2	5,9	5,3	5,0	5,0	7,6	7,6	7,2	7,5	12,0
unfertige Erzeugnisse	0,9	1,1	1,1	1,5	1,5	35,7	33,3	30,3	31,5	44,5
fertige Erzeugnisse, Waren	1,9	1,6	1,9	1,5	2,0	14,3	13,6	14,6	16,0	14,0
Sachvermögen	222,2	201,0	200,0	200,0	208,5	245,9	237,8	218,4	222,0	264,5
Kassenmittel ⁵⁾	15,6	16,4	12,9	13,0	13,5	24,0	26,1	21,5	21,5	22,0
Forderungen	91,0	82,3	83,6	83,0	90,5	112,2	111,8	103,4	103,5	108,0
kurzfristige	82,5	73,7	75,0	74,0	82,0	106,8	106,0	97,6	95,0	100,0
darunter aus Lieferungen und Leistungen	33,1	32,0	29,5	29,5	35,5	71,4	67,3	62,7	60,5	64,0
langfristige	8,5	8,6	8,7	9,0	8,5	5,4	5,8	5,9	7,5	7,5
Wertpapiere	30,0	35,4	36,8	41,0	46,5	7,7	7,5	7,7	6,5	10,0
Beteiligungen	43,9	51,0	55,2	66,5	74,0	6,3	7,4	7,0	8,0	10,5
Forderungsvermögen	180,5	185,1	188,6	203,0	224,5	150,1	152,8	139,6	138,5	149,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	5,5	4,9	4,5	5,0	5,0
Bilanzsumme ⁶⁾	403,8	387,1	389,6	404,0	434,0	401,5	395,5	362,5	365,5	419,0
Kapital										
Eigenmittel ^{7) 8)}	106,6	106,5	105,1	110,0	113,5	17,8	16,6	10,5	9,5	7,5
Verbindlichkeiten	154,8	140,8	150,9	156,0	171,0	344,0	339,8	316,0	321,5	372,5
kurzfristige	80,6	72,6	79,0	78,0	87,0	289,8	282,7	258,2	262,5	305,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	7,5	7,1	9,4	8,5	9,5	36,8	41,3	39,5	42,5	44,5
langfristige	74,1	68,2	71,8	78,0	84,0	54,2	57,1	57,8	59,0	67,5
darunter gegenüber Kreditinstituten	40,9	36,1	35,6	37,5	43,5	41,1	44,0	45,9	46,0	52,5
Rückstellungen ⁸⁾	134,8	131,1	124,9	128,0	138,0	39,3	38,5	35,6	34,0	39,5
darunter Pensionsrückstellungen	32,2	29,8	27,4	29,5	35,0	7,1	7,9	7,6	8,0	9,0
Fremdmittel	289,6	271,9	275,8	284,5	309,5	383,3	378,3	351,6	356,0	411,5
Rechnungsabgrenzungsposten	7,6	8,7	8,8	9,5	11,0	0,4	0,5	0,4	0,0	0,0
Bilanzsumme ⁶⁾	403,8	387,1	389,6	404,0	434,0	401,5	395,5	362,5	365,5	419,0
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	270,1	251,3	259,1	258,0	251,5	495,5	471,3	454,2	437,5	447,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁹⁾	1,9	1,6	1,6	1,5	1,5	27,1	13,5	2,6	12,5	44,0
Gesamtleistung	272,1	252,9	260,7	260,0	253,0	522,6	484,8	456,8	450,0	491,0
Zinserträge	4,9	4,2	4,1	4,5	5,5	2,3	2,1	2,0	2,0	2,5
übrige Erträge	19,7	17,0	15,8	19,5	24,0	15,6	18,4	17,6	17,5	19,0
Erträge insgesamt	296,6	274,1	280,7	284,0	282,5	540,5	505,4	476,4	470,5	512,5
Materialaufwand	174,0	155,3	163,6	161,0	150,0	256,6	241,5	229,0	227,0	253,5
Personalaufwand ¹⁰⁾	39,0	35,8	34,9	37,0	36,5	175,6	163,0	151,8	149,0	158,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	28,8	25,9	24,3	26,0	27,0	23,5	22,3	20,5	19,5	20,5
sonstige ¹¹⁾	27,9	25,1	23,7	24,5	25,5	20,4	17,8	16,6	16,0	16,5
Zinsaufwendungen	0,9	0,8	0,6	1,5	1,5	3,1	4,5	3,8	3,5	4,0
Steuern	6,0	4,7	4,6	5,0	5,0	9,1	9,0	8,6	8,5	9,5
vom Einkommen und Ertrag ¹²⁾	7,3	9,9	11,8	13,5	16,5	4,5	3,4	3,1	3,0	3,0
sonstige ¹³⁾	5,8	8,3	10,4	12,5	14,0	3,4	2,4	2,2	2,0	2,0
darunter Verbrauchsteuern	1,5	1,6	1,3	1,0	2,5	1,1	1,0	0,9	0,5	1,0
übrige Aufwendungen	0,5	0,6	0,6	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
37,4	35,8	34,4	34,5	38,5	61,8	61,0	58,8	57,0	66,0	
Aufwendungen insgesamt	292,4	267,4	273,5	276,5	273,5	531,1	500,3	471,8	464,5	510,5
Jahresüberschuss ¹⁴⁾	4,2	6,7	7,1	8,0	9,0	9,4	5,1	4,6	6,0	2,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ¹⁵⁾	12,5	19,2	22,9	26,5	28,5	13,1	7,5	7,1	8,5	5,5

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. Genossenschaften, Stiftungen, Anstalten öffentlichen Rechts, usw. — 2 Personengesellschaften (einschl. Gesellschaften bür-

gerlichen Rechts) und Einzelunternehmen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl.

Deutsche Bundesbank

Kapitalgesellschaften 1)					Nichtkapitalgesellschaften 2)					Position	
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999		
24,2	25,8	23,1	23,0	25,5	43,3	43,5	41,2	41,5	46,5	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren	
79,9	79,1	69,7	72,5	88,5	98,4	89,4	84,3	84,5	104,0		
4,0	3,7	3,5	3,5	4,0	3,7	3,9	3,8	4,0	8,0		
17,0	16,9	14,3	16,5	21,5	18,7	16,4	16,0	15,0	23,0		
4,5	5,8	5,1	5,5	6,0	9,7	7,8	9,6	10,5	8,0		
104,1	104,9	92,8	95,5	114,0	141,7	132,9	125,5	126,5	150,5	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen	
13,2	15,9	11,4	12,0	12,0	10,8	10,3	10,0	9,5	10,0		
57,1	58,6	53,8	53,0	56,0	55,0	53,2	49,6	50,5	52,0		
54,6	56,1	50,9	48,0	51,5	52,2	49,9	46,6	47,0	48,5		
32,9	31,3	28,2	27,0	29,0	38,5	35,9	34,5	33,5	35,0		
2,5	2,5	2,9	4,5	4,5	2,9	3,3	3,0	3,0	3,0		
6,9	6,6	6,9	6,0	7,5	0,8	0,9	0,7	0,5	2,5		
4,7	5,3	5,2	5,5	7,5	1,6	2,1	1,8	2,5	3,0		
81,9	86,4	77,4	76,0	82,5	68,2	66,5	62,2	62,5	67,0	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten	
2,1	1,9	1,8	2,0	2,0	3,5	3,0	2,7	3,0	3,0		
188,1	193,1	172,0	173,5	198,5	213,4	202,3	190,5	192,0	220,5	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen	
18,0	18,2	15,0	15,5	15,5	- 0,2	- 1,5	- 4,6	- 6,0	- 8,0		
147,5	152,1	135,6	138,0	160,0	196,5	187,7	180,4	183,5	212,5		
130,2	133,5	117,5	119,5	139,5	159,6	149,3	140,8	143,0	165,5		
13,8	15,2	13,9	14,0	16,0	23,0	26,1	25,6	28,5	28,5		
27,9	27,0	24,5	24,5	28,5	34,6	33,2	32,5	33,0	38,0		
17,3	18,7	18,2	18,5	20,5	37,0	38,4	39,6	40,5	47,0		
12,8	13,5	13,8	14,0	15,0	28,4	30,5	32,1	32,0	37,5		
22,3	22,5	21,1	19,5	23,0	16,9	15,9	14,5	14,5	16,5		
5,5	6,3	6,1	6,5	7,5	1,6	1,6	1,5	1,5	1,5		
169,8	174,7	156,8	158,0	183,0	213,4	203,6	194,9	198,0	228,5	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten	
0,2	0,3	0,2	0,0	0,0	0,2	0,3	0,1	0,0	0,0		
188,1	193,1	172,0	173,5	198,5	213,4	202,3	190,5	192,0	220,5	Bilanzsumme 6)	
225,7	217,1	204,9	194,0	198,5	269,8	254,2	249,3	243,5	249,0	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	
12,1	8,0	1,0	6,5	20,5	15,0	5,5	1,5	6,0	23,5		
237,8	225,0	206,0	200,5	219,0	284,9	259,8	250,8	249,5	272,0	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge	
1,7	1,5	1,5	1,5	2,0	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5		
7,8	10,0	9,2	9,0	10,5	7,8	8,4	8,4	8,5	8,5		
247,2	236,6	216,7	211,5	231,0	293,3	268,8	259,8	259,0	281,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen	
122,2	118,3	109,7	107,0	119,5	134,4	123,2	119,4	120,0	134,0		
79,3	74,1	66,8	65,0	69,5	96,4	88,9	85,0	84,0	89,0		
9,1	9,1	7,8	7,5	8,0	14,4	13,2	12,7	12,0	12,5		
7,6	6,8	6,1	6,0	6,0	12,8	11,1	10,6	10,0	10,5		
1,5	2,4	1,7	1,5	2,0	1,6	2,1	2,1	2,0	2,0		
3,3	3,3	3,1	3,0	3,5	5,8	5,7	5,5	5,5	6,0		
2,5	1,9	1,6	1,5	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	1,5		
2,0	1,4	1,2	1,0	1,0	1,4	1,0	1,0	1,0	1,0		
0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,0	0,5		
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
29,3	30,0	28,5	26,5	32,0	32,5	31,0	30,2	30,5	34,0		
245,7	236,8	217,5	211,0	233,5	285,4	263,5	254,3	253,5	277,0		Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuss 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)
1,5	- 0,1	- 0,9	0,5	- 2,5	7,9	5,3	5,5	5,5	5,0		
3,8	1,1	0,6	2,0	- 0,5	9,2	6,3	6,5	6,5	6,0		

anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbe-

kapitalsteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen *)

Großhandel und Handelsvermittlung

Mrd DM

Position	Alle Rechtsformen					Kapitalgesellschaften 1)				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 3)	81,6	80,3	81,2	84,0	87,5	38,6	38,3	39,7	41,5	44,5
Vorräte 4)	126,4	130,4	136,9	140,0	142,0	71,3	72,9	76,0	76,5	80,0
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6,4	6,0	6,1	6,5	6,5	3,3	3,3	3,4	3,5	3,5
unfertige Erzeugnisse	2,6	2,5	2,2	2,5	2,0	1,8	1,7	1,4	1,5	1,5
fertige Erzeugnisse, Waren	113,4	117,0	123,8	126,0	128,0	63,0	64,5	67,5	68,5	71,0
Sachvermögen	208,0	210,7	218,1	223,5	229,0	109,9	111,2	115,7	118,0	124,0
Kassenmittel 5)	25,9	26,6	27,2	26,5	29,5	14,8	15,5	16,2	15,5	17,0
Forderungen	211,8	211,9	214,4	224,5	239,0	131,2	132,1	134,2	140,5	153,5
kurzfristige	201,9	201,6	204,6	214,0	227,0	125,0	125,5	127,8	134,0	146,0
darunter aus Lieferungen und Leistungen	128,0	126,5	129,7	129,5	137,5	75,2	73,8	76,1	76,5	82,5
langfristige	10,0	10,3	9,8	9,5	12,0	6,2	6,7	6,5	6,0	7,5
Wertpapiere	2,8	2,4	2,5	3,0	3,0	2,1	1,7	1,8	2,0	2,0
Beteiligungen	25,5	25,7	28,6	35,0	41,5	17,0	18,6	20,5	25,5	31,0
Forderungsvermögen	266,0	266,5	272,7	289,0	313,5	165,1	167,9	172,7	183,5	203,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	1,7	1,8	2,0	1,5	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Bilanzsumme 6)	475,7	478,9	492,5	514,5	544,0	275,9	280,2	289,5	302,5	328,5
Kapital										
Eigenmittel 7) 8)	67,6	67,7	73,4	79,0	84,5	45,8	46,4	49,7	53,5	59,5
Verbindlichkeiten	363,1	366,8	373,0	388,5	408,5	198,0	202,4	207,5	216,0	233,0
kurzfristige	288,1	291,7	297,5	307,0	318,5	170,8	173,7	179,1	183,5	196,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	67,9	69,0	70,2	75,0	80,5	35,2	35,8	36,4	39,0	43,5
langfristige	115,1	118,2	117,5	114,0	114,0	62,9	65,5	66,8	64,0	67,5
darunter gegenüber Kreditinstituten	75,1	75,1	75,5	81,5	90,0	27,2	28,6	28,4	32,5	37,0
Rückstellungen 8)	45,2	46,4	47,2	51,0	56,5	16,2	17,1	17,2	19,5	22,0
darunter Pensionsrückstellungen	44,2	43,6	45,2	46,5	49,0	31,6	30,8	31,5	32,5	35,5
15,2	15,4	16,4	17,0	18,5	12,4	12,4	12,9	13,5	15,0	
Fremdmittel	407,4	410,4	418,2	435,0	458,5	229,7	233,2	239,1	248,5	268,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,8	0,9	0,5	1,0	0,5	0,6	0,7	0,5	0,5
Bilanzsumme 6)	475,7	478,9	492,5	514,5	544,0	275,9	280,2	289,5	302,5	328,5
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	1 247,1	1 272,3	1 314,0	1 317,5	1 330,0	740,0	751,0	780,4	783,0	809,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	0,6	0,3	0,4	2,0	0,5	0,5	0,3	0,3	0,5	0,0
Gesamtleistung	1 247,7	1 272,6	1 314,4	1 319,0	1 331,0	740,5	751,3	780,7	783,5	809,0
Zinserträge	5,4	4,4	4,5	5,0	5,0	3,5	2,9	3,0	3,0	3,0
übrige Erträge	35,6	33,8	36,1	39,0	45,5	22,9	21,7	23,9	26,0	31,0
Erträge insgesamt	1 288,7	1 310,8	1 355,0	1 363,0	1 381,0	766,9	775,9	807,6	812,5	843,5
Materialaufwand	996,9	1 025,5	1 060,9	1 062,5	1 071,0	594,6	606,4	632,1	634,5	654,5
Personalaufwand 10)	104,2	106,9	109,7	113,0	114,5	61,0	61,9	63,5	65,5	68,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	23,5	22,1	22,1	22,5	22,5	12,2	11,8	11,7	12,0	12,5
sonstige 11)	18,6	16,8	16,4	16,5	16,5	9,5	8,7	8,5	8,5	8,5
Zinsaufwendungen	4,9	5,3	5,7	6,0	5,5	2,7	3,1	3,1	3,5	3,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag 12)	15,7	13,7	13,3	14,0	14,0	7,8	6,7	6,6	7,0	7,0
sonstige 13)	27,9	24,5	23,4	20,5	24,0	24,9	22,1	20,7	18,0	21,5
darunter Verbrauchsteuern	6,7	5,9	6,3	6,5	7,5	4,5	4,1	4,4	4,5	5,5
übrige Aufwendungen	21,2	18,6	17,1	14,5	16,5	20,4	18,1	16,3	14,0	16,0
Jahresüberschuss vor Gewinnsteuern 15)	17,9	15,7	16,0	14,0	14,0	17,7	15,7	15,7	13,5	13,5
104,5	106,0	111,7	115,5	120,0	64,1	64,9	69,3	72,5	76,0	
Aufwendungen insgesamt	1 272,7	1 298,8	1 341,1	1 348,0	1 364,5	764,5	773,9	803,9	809,5	839,0
Jahresüberschuss 14)	16,0	12,0	13,9	14,5	16,5	2,4	2,0	3,7	3,0	4,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	24,4	19,2	22,7	22,5	25,0	8,4	7,2	10,5	9,5	11,5

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. Genossenschaften, Stiftungen, Anstalten öffentlichen Rechts, usw. — 2 Einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts. —

3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklage-

Personengesellschaften 2)					Einzelunternehmen					Position	
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999		
28,6	28,2	28,1	29,0	29,5	14,4	13,7	13,4	13,5	13,5	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren	
37,1	38,8	40,6	42,5	41,5	18,1	18,7	20,2	21,0	20,5		
2,1	1,9	1,9	2,0	2,0	1,1	0,8	0,9	1,0	1,0		
0,6	0,6	0,6	1,0	0,5	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0		
33,8	35,2	37,4	38,5	38,0	16,5	17,3	18,9	19,0	19,0		
65,6	67,1	68,7	71,0	71,0	32,5	32,4	33,6	34,5	34,0	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen	
8,5	8,6	8,4	8,5	10,0	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5		
63,0	63,0	64,4	69,0	70,0	17,6	16,7	15,8	15,0	15,5		
60,0	59,9	61,7	66,0	66,5	16,9	16,2	15,2	14,0	14,5		
39,1	39,3	40,8	41,0	42,5	13,7	13,3	12,8	12,0	12,5		
3,0	3,1	2,7	3,0	3,5	0,7	0,6	0,6	0,5	1,0		
0,7	0,6	0,7	1,0	1,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0		
8,0	6,6	7,7	9,0	10,0	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5		
80,2	78,9	81,2	87,5	91,0	20,8	19,7	18,8	18,0	19,0	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten	
0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,5	0,0		
146,3	146,3	150,3	159,0	162,5	53,5	52,4	52,7	53,0	53,0	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen	
18,3	18,1	20,6	23,0	22,5	3,5	3,2	3,0	2,5	2,5		
116,8	116,9	117,4	123,5	127,0	48,3	47,5	48,0	49,0	48,5		
84,3	85,6	86,4	91,0	92,0	32,9	32,4	32,0	32,5	30,5		
21,4	22,3	23,2	24,5	26,5	11,3	10,9	10,5	11,5	10,5		
35,5	36,4	34,3	34,5	32,5	16,7	16,3	16,3	15,5	14,0		
32,5	31,3	31,0	32,5	35,0	15,4	15,2	16,0	16,5	18,0		
16,1	16,1	16,1	17,5	19,0	13,0	13,2	13,9	14,0	15,5		
11,0	11,2	12,0	12,5	12,0	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5		
2,7	2,9	3,4	3,5	3,5	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0		
127,8	128,0	129,5	136,0	139,5	49,9	49,2	49,6	50,5	50,5	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten	
0,2	0,2	0,2	0,0	0,5	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0		
146,3	146,3	150,3	159,0	162,5	53,5	52,4	52,7	53,0	53,0	Bilanzsumme 6)	
398,1	420,3	428,3	436,5	426,5	108,9	101,0	105,3	98,0	94,5	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	
0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,1	1,0	0,5		
398,2	420,4	428,3	436,5	427,0	109,0	101,0	105,4	99,0	95,0	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge	
1,6	1,2	1,3	1,5	1,5	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5		
10,4	9,8	10,1	10,5	12,0	2,3	2,3	2,2	2,5	2,5		
410,1	431,4	439,6	449,0	440,0	111,7	103,6	107,9	101,5	97,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen	
321,8	344,1	349,3	355,0	347,5	80,6	75,0	79,5	73,0	69,0		
33,8	35,8	37,1	38,5	37,5	9,5	9,2	9,1	9,0	9,0		
7,7	7,3	7,6	7,5	7,0	3,6	3,0	2,8	3,0	3,0		
6,1	5,6	5,5	5,5	5,5	3,0	2,5	2,4	2,5	2,5		
1,6	1,7	2,0	2,0	1,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5		
5,2	4,5	4,4	4,5	4,5	2,7	2,4	2,4	2,5	2,5		
2,4	1,9	2,2	2,0	2,0	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5		
1,8	1,5	1,5	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5		
0,6	0,4	0,7	0,5	0,5	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0		
0,2	0,0	0,3	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
30,0	31,4	32,7	33,5	34,0	10,3	9,7	9,8	9,5	10,0		
401,0	425,0	433,2	441,0	432,0	107,2	99,9	104,1	97,5	93,5		Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuss 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)
9,1	6,4	6,4	7,5	8,0	4,5	3,7	3,8	4,0	4,0		
11,2	7,9	8,0	9,0	9,0	4,9	4,1	4,2	4,0	4,5		

anteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbe-

ertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbesteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen *)

Einzelhandel (einschl. Kraftfahrzeughandel, Tankstellen) 9)

Mrd DM

Position	Alle Rechtsformen					Kapitalgesellschaften 1)				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 3)	100,6	97,7	99,2	104,5	107,0	23,6	25,2	26,7	29,0	30,0
Vorräte 4)	162,8	171,9	181,1	199,5	200,0	48,6	50,8	54,1	62,0	63,5
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5,0	5,6	5,0	5,5	5,5	1,7	1,3	1,5	2,0	2,0
unfertige Erzeugnisse	1,1	1,5	1,5	1,5	1,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5
fertige Erzeugnisse, Waren	155,0	163,9	173,5	191,0	192,0	46,0	48,6	51,7	59,0	61,0
Sachvermögen	263,4	269,6	280,4	304,5	307,0	72,2	76,1	80,8	91,5	93,5
Kassenmittel 5)	15,6	18,0	17,2	16,5	18,0	5,2	6,0	6,4	7,0	6,5
Forderungen	92,3	93,4	95,4	105,5	109,0	38,4	38,1	39,9	42,5	45,5
kurzfristige	84,9	86,4	89,1	98,0	101,0	36,1	35,9	37,0	39,0	42,0
darunter aus Lieferungen und Leistungen	47,6	47,1	47,6	51,5	52,0	19,1	18,8	18,3	20,0	20,0
langfristige	7,4	7,0	6,2	7,0	8,0	2,3	2,2	2,9	3,5	4,0
Wertpapiere	0,9	0,7	0,8	0,5	0,5	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5
Beteiligungen	13,1	14,7	14,1	17,0	18,0	6,1	5,4	6,7	8,5	9,5
Forderungsvermögen	121,7	126,8	127,5	140,0	145,5	50,0	49,8	53,5	58,5	62,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	1,7	1,9	1,5	1,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,5
Bilanzsumme 6)	386,9	398,1	409,7	446,0	454,0	122,7	126,5	134,9	150,5	156,0
Kapital										
Eigenmittel 7) 8)	11,2	8,0	8,3	10,0	10,0	14,3	13,1	16,7	18,5	20,0
Verbindlichkeiten	346,5	357,4	367,3	400,0	407,0	94,5	98,2	101,9	113,5	116,5
kurzfristige	236,1	239,2	248,7	271,5	275,0	75,2	76,4	79,2	88,5	88,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	75,7	77,6	82,1	95,5	94,5	22,5	22,9	24,0	29,0	27,0
langfristige	95,7	97,4	100,9	105,0	104,5	27,4	26,9	28,4	30,5	28,0
darunter gegenüber Kreditinstituten	110,4	118,2	118,7	128,0	132,0	19,3	21,8	22,7	25,0	28,5
Rückstellungen 8)	82,2	88,5	89,4	97,5	100,5	11,5	14,1	14,8	16,0	18,5
darunter Pensionsrückstellungen	28,4	31,8	33,2	35,5	35,5	13,7	14,8	16,1	18,0	19,0
10,5	12,1	12,9	13,5	13,5	6,5	7,1	7,7	8,5	9,0	
Fremdmittel	374,9	389,2	400,5	435,0	443,0	108,2	113,1	117,9	131,5	135,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5
Bilanzsumme 6)	386,9	398,1	409,7	446,0	454,0	122,7	126,5	134,9	150,5	156,0
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	930,5	991,8	1 027,4	1 074,5	1 116,0	305,8	326,4	361,1	391,0	396,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	1,1	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,2	0,5	0,0
Gesamtleistung	931,6	992,4	1 027,8	1 075,0	1 116,0	306,2	326,9	361,3	391,5	395,5
Zinserträge	2,6	2,3	2,3	2,0	2,0	1,1	0,9	1,0	1,0	1,0
übrige Erträge	26,1	25,9	26,9	29,0	29,5	10,6	10,2	12,4	13,0	14,0
Erträge insgesamt	960,3	1 020,6	1 057,0	1 106,0	1 147,5	317,9	338,0	374,7	405,5	410,5
Materialaufwand	659,4	705,9	735,0	771,0	807,5	221,0	238,2	266,4	288,5	291,0
Personalaufwand 10)	122,4	129,7	132,0	136,0	136,0	41,7	43,7	46,0	48,5	48,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	21,8	22,8	20,5	22,0	22,5	6,6	6,4	6,5	7,5	7,5
sonstige 11)	19,9	19,6	18,7	20,0	20,0	6,0	5,8	5,8	6,5	6,5
Zinsaufwendungen	1,9	3,2	1,8	2,0	2,5	0,7	0,6	0,7	1,0	1,0
Steuern	18,3	16,7	16,2	17,5	17,0	4,6	4,1	4,0	4,5	4,5
vom Einkommen und Ertrag 12)	7,5	7,8	8,3	9,0	10,0	5,0	5,3	5,6	6,5	7,0
sonstige 13)	3,3	3,1	3,5	3,5	3,0	1,4	1,2	1,3	1,5	1,0
darunter Verbrauchsteuern	4,2	4,6	4,8	5,0	6,0	3,6	4,1	4,3	5,0	5,5
übrige Aufwendungen	3,3	3,8	4,0	4,5	5,5	3,3	3,8	4,0	4,5	5,5
115,1	122,7	127,4	134,0	138,0	39,0	40,5	44,4	49,0	52,5	
Aufwendungen insgesamt	944,5	1 005,6	1 039,4	1 089,0	1 131,0	317,8	338,2	372,9	404,5	411,0
Jahresüberschuss 14)	15,7	15,0	17,6	17,0	17,0	0,1	-0,2	1,9	0,5	-0,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	19,3	18,0	21,9	22,0	21,0	1,8	0,9	3,5	3,0	1,0

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 9) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 1) Einschl. Genossenschaften, Stiftungen, Anstalten

öffentlichen Rechts, usw. — 2) Einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts. — 3) Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4) Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5) Kasse und Bankguthaben. — 6) Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7) Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungs-

Personengesellschaften 2)					Einzelunternehmen					Position	
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999		
32,4	30,0	32,0	33,0	33,5	44,6	42,5	40,5	42,5	43,5	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren	
46,3	50,4	54,2	60,5	60,5	67,9	70,6	72,9	77,0	76,0		
1,3	1,1	1,0	1,5	1,5	2,0	3,2	2,5	2,0	2,0		
0,3	0,5	0,3	0,5	0,5	0,3	0,3	0,7	0,5	0,5		
44,5	48,6	52,6	58,0	58,0	64,6	66,7	69,3	74,0	73,0		
78,7	80,4	86,2	93,5	94,0	112,5	113,1	113,4	119,5	119,5	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen	
5,5	6,7	6,2	5,0	6,0	4,9	5,3	4,5	4,5	5,5		
31,8	35,8	35,7	42,5	41,0	22,1	19,5	19,7	20,5	22,5		
28,3	32,4	33,7	40,0	38,5	20,5	18,2	18,4	19,0	20,5		
13,8	15,4	16,2	17,5	17,0	14,7	12,8	13,1	14,0	15,0		
3,5	3,4	2,0	2,0	2,5	1,6	1,4	1,4	1,5	1,5		
0,5	0,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0		
5,4	7,5	5,9	7,0	7,0	1,5	1,8	1,6	1,5	1,5		
43,2	50,3	48,0	54,5	54,0	28,6	26,7	25,9	27,0	29,5	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten	
0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7	0,5	0,5		
122,4	131,2	134,8	148,5	148,5	141,7	140,5	140,0	147,0	149,5	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen	
9,2	12,9	11,3	13,5	12,5	- 12,3	- 18,1	- 19,8	- 22,0	- 22,5		
101,2	104,3	109,4	121,0	123,0	150,8	154,9	156,1	165,5	167,5		
69,1	72,2	77,9	87,0	89,0	91,8	90,6	91,5	96,0	98,0		
19,1	20,3	23,0	28,5	30,0	34,1	34,3	35,2	38,0	37,5		
24,5	27,6	29,6	30,5	29,5	43,8	42,9	42,9	44,0	47,0		
32,1	32,1	31,4	34,0	34,0	59,0	64,3	64,6	69,0	69,5		
20,6	19,2	18,8	21,5	22,0	50,1	55,2	55,8	60,0	60,0		
11,6	13,5	13,6	13,5	12,5	3,1	3,5	3,6	4,0	4,0		
3,8	4,8	5,1	5,0	4,5	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0		
112,8	117,8	122,9	134,5	135,5	153,9	158,4	159,7	169,0	172,0	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten	
0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0		
122,4	131,2	134,8	148,5	148,5	141,7	140,5	140,0	147,0	149,5	Bilanzsumme 6)	
336,2	368,0	369,0	383,0	413,5	288,6	297,4	297,2	300,5	306,5	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	
0,0	- 0,1	0,1	0,0	0,0	0,7	0,2	0,2	0,0	0,5		
336,2	367,9	369,1	383,0	413,5	289,2	297,6	297,4	300,5	307,0	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge	
1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0		
10,2	11,0	9,5	10,0	9,5	5,3	4,7	5,0	6,0	6,0		
347,6	380,1	379,7	394,0	424,0	294,8	302,5	302,6	306,5	313,0	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen	
242,5	267,2	268,2	281,0	310,0	195,9	200,5	200,4	201,5	206,5		
43,5	47,4	47,1	48,0	48,5	37,3	38,7	38,9	39,5	39,0		
6,8	8,3	6,6	6,5	7,0	8,4	8,1	7,4	8,0	8,0		
6,0	6,2	6,0	6,0	6,0	7,9	7,6	6,9	7,5	7,5		
0,8	2,1	0,6	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5		
4,9	4,2	4,0	4,5	4,5	8,9	8,5	8,2	8,5	8,0		
1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	1,1	1,1	1,3	1,0	1,5		
1,1	1,0	1,2	1,0	1,0	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0		
0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,0	0,5		
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
43,1	47,8	48,1	49,0	49,0	33,1	34,3	35,0	36,0	36,5		
342,1	376,2	375,5	390,5	420,5	284,6	291,2	291,0	294,0	299,5		Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuss 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)
5,5	3,9	4,2	4,0	4,0	10,1	11,3	11,5	12,5	13,5		
6,6	4,9	5,8	5,5	5,5	10,9	12,2	12,6	13,5	14,5		

posten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleu-

ten nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbekapitalsteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen *)

Verkehr ^{o)}

Mrd DM

Position	Alle Rechtsformen					Kapitalgesellschaften ¹⁾		
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997
I. Bilanz								
Vermögen								
Sachanlagen ³⁾	81,1	80,0	85,9	99,0	103,5	46,0	45,5	51,3
Vorräte ⁴⁾	4,3	2,9	2,8	3,0	4,0	3,1	1,6	1,4
darunter:								
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2,4	1,2	1,3	1,5	2,0	1,9	0,7	0,8
unfertige Erzeugnisse	0,7	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,2	0,1
fertige Erzeugnisse, Waren	0,7	0,8	0,8	1,0	1,5	0,3	0,3	0,3
Sachvermögen	85,4	82,9	88,8	102,0	107,5	49,1	47,1	52,8
Kassenmittel ⁵⁾	7,5	8,8	11,1	9,0	8,0	5,0	5,3	6,9
Forderungen	41,1	43,1	46,6	52,0	58,0	23,1	25,5	27,7
kurzfristige	36,9	38,1	41,0	45,5	49,5	20,8	22,1	24,0
darunter aus Lieferungen und Leistungen	21,1	20,1	21,0	22,5	23,5	10,3	9,8	10,3
langfristige	4,2	5,1	5,6	7,0	8,5	2,2	3,4	3,6
Wertpapiere	0,5	0,7	1,9	4,0	2,0	0,4	0,6	1,9
Beteiligungen	6,2	6,9	7,7	10,0	12,5	4,3	5,4	5,4
Forderungsvermögen	55,3	59,5	67,3	75,0	80,0	32,8	36,8	41,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	1,5	1,9	2,5	2,5	0,6	0,7	1,0
Bilanzsumme ⁶⁾	142,3	143,9	158,0	179,5	190,0	82,5	84,6	95,6
Kapital								
Eigenmittel ^{7) 8)}	17,7	19,4	24,0	29,0	30,0	17,6	20,5	24,3
Verbindlichkeiten	102,5	100,2	105,8	116,0	123,5	46,7	43,6	47,2
kurzfristige	57,7	55,8	61,3	64,5	66,5	26,9	25,3	28,5
darunter:								
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	14,6	13,7	15,5	15,5	16,0	4,9	4,8	5,9
langfristige	21,7	20,4	21,4	21,5	24,0	9,7	9,1	9,5
darunter gegenüber Kreditinstituten	44,8	44,4	44,5	51,0	57,0	19,8	18,4	18,7
Rückstellungen ⁸⁾	33,1	31,9	32,3	37,0	43,5	12,6	12,1	13,0
darunter Pensionsrückstellungen	21,5	23,5	26,9	34,0	35,0	17,9	19,8	23,1
	8,4	9,9	11,4	13,5	14,5	7,9	9,5	10,9
Fremdmittel	124,0	123,7	132,8	149,5	159,0	64,5	63,4	70,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,7	1,3	1,0	1,0	0,4	0,7	1,1
Bilanzsumme ⁶⁾	142,3	143,9	158,0	179,5	190,0	82,5	84,6	95,6
II. Erfolgsrechnung								
Umsatz	186,3	192,2	204,6	226,5	241,0	94,7	99,0	106,6
Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁹⁾	0,5	0,3	0,2	0,0	0,0	0,4	0,2	0,2
Gesamtleistung	186,8	192,4	204,8	227,0	241,0	95,1	99,2	106,8
Zinserträge	0,9	1,0	1,1	1,0	1,0	0,7	0,7	0,8
übrige Erträge	17,8	19,6	22,0	27,0	27,5	11,9	13,3	14,3
Erträge insgesamt	205,6	213,0	227,9	255,0	270,0	107,7	113,2	121,9
Materialaufwand	73,1	81,7	84,8	91,0	101,0	42,2	45,8	47,0
Personalaufwand ¹⁰⁾	54,4	55,7	59,5	65,5	68,5	30,3	30,8	33,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	20,0	19,5	19,8	22,5	22,0	9,0	8,6	8,8
sonstige ¹¹⁾	19,0	18,2	18,9	21,0	21,5	8,6	8,0	8,5
Zinsaufwendungen	1,0	1,3	0,9	1,5	0,5	0,4	0,5	0,3
Steuern	5,5	4,7	4,7	5,0	5,0	2,3	2,0	2,1
vom Einkommen und Ertrag ¹²⁾	2,6	2,4	2,7	4,5	3,5	1,3	1,3	1,6
sonstige ¹³⁾	1,2	1,2	1,5	4,0	2,5	0,7	0,8	1,1
darunter Verbrauchsteuern	1,4	1,2	1,2	1,0	1,0	0,6	0,5	0,5
übrige Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
46,8	45,7	50,9	58,0	63,5	22,8	24,7	27,5	
Aufwendungen insgesamt	202,3	209,6	222,5	246,5	264,0	107,9	113,3	120,6
Jahresüberschuss ¹⁴⁾	3,2	3,4	5,4	8,5	5,5	-0,2	-0,1	1,3
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ¹⁵⁾	1,5	1,4	2,5	8,0	6,5	-2,4	-2,3	-1,9

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — ^{o)} Ohne Eisenbahnen und ohne Nachrichtenübermittlung. — ¹ Einschl. Genossenschaften, Stiftungen, Anstalten öffentlichen Rechts, usw. — ² Per-

sonengesellschaften (einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Einzelunternehmen. — ³ Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — ⁴ Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — ⁵ Kasse und Bankguthaben. — ⁶ Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — ⁷ Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Be-

Deutsche Bundesbank

		Nichtkapitalgesellschaften 2)							Position
1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999			
62,5	66,5	35,1	34,5	34,6	36,5	37,0		I. Bilanz	
1,5	1,5	1,2	1,3	1,4	1,5	2,5		Vermögen	
								Sachanlagen 3)	
1,0	1,0	0,4	0,5	0,5	0,5	1,0		Vorräte 4)	
0,0	0,0	0,3	0,2	0,3	0,5	0,5		darunter:	
0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	1,0		Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	
								unfertige Erzeugnisse	
								fertige Erzeugnisse, Waren	
64,0	68,0	36,3	35,8	36,0	38,0	39,5		Sachvermögen	
5,5	4,0	2,5	3,5	4,2	3,5	4,0		Kassenmittel 5)	
32,0	37,5	18,0	17,6	18,9	20,0	20,5		Forderungen	
27,5	31,5	16,0	16,0	17,0	18,0	18,0		kurzfristige	
								darunter aus Lieferungen	
11,0	12,5	10,8	10,3	10,7	11,5	11,0		und Leistungen	
5,0	6,0	2,0	1,6	1,9	2,0	2,5		langfristige	
4,0	2,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0		Wertpapiere	
7,0	9,5	1,9	1,5	2,3	3,0	3,0		Beteiligungen	
48,5	53,0	22,5	22,7	25,4	26,5	27,0		Forderungsvermögen	
1,0	1,0	1,0	0,8	0,9	1,5	1,5		Rechnungsabgrenzungsposten	
113,5	122,0	59,8	59,3	62,3	66,0	68,0		Bilanzsumme 6)	
								Kapital	
29,0	30,5	0,1	-1,1	-0,3	0,0	-0,5		Eigenmittel 7) 8)	
54,5	60,0	55,8	56,6	58,7	61,5	63,5		Verbindlichkeiten	
31,5	32,0	30,8	30,5	32,8	33,0	34,5		kurzfristige	
								darunter:	
5,5	4,0	9,6	8,9	9,6	10,0	12,0		gegenüber Kreditinstituten	
10,0	12,0	12,0	11,3	11,9	11,5	12,0		aus Lieferungen und	
23,0	28,0	25,1	26,1	25,8	28,0	29,0		Leistungen	
								langfristige	
16,0	20,5	20,5	19,7	19,3	21,0	23,0		darunter gegenüber	
29,5	30,0	3,7	3,8	3,9	4,5	5,0		Kreditinstituten	
								Rückstellungen 8)	
13,0	14,0	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5		darunter Pensions-	
								rückstellungen	
83,5	90,5	59,5	60,3	62,5	66,0	68,5		Fremdmittel	
1,0	1,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0		Rechnungsabgrenzungsposten	
113,5	122,0	59,8	59,3	62,3	66,0	68,0		Bilanzsumme 6)	
121,0	129,5	91,6	93,2	98,0	105,5	111,5		II. Erfolgsrechnung	
0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0		Umsatz	
								Bestandsveränderung an	
								Erzeugnissen 9)	
121,5	129,5	91,7	93,2	98,0	105,5	111,5		Gesamtleistung	
1,0	1,0	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0		Zinserträge	
17,0	17,5	6,0	6,3	7,7	10,0	10,0		übrige Erträge	
139,0	148,0	97,9	99,8	105,9	116,0	122,0		Erträge insgesamt	
51,5	56,0	30,9	35,8	37,8	39,5	45,0		Materialaufwand	
37,0	39,0	24,2	24,9	25,8	28,5	29,5		Personalaufwand 10)	
11,0	11,0	11,0	11,0	11,0	11,5	11,0		Abschreibungen	
10,0	10,5	10,4	10,2	10,4	11,0	11,0		auf Sachanlagen	
1,0	0,5	0,6	0,8	0,6	0,5	0,0		sonstige 11)	
2,5	2,5	3,2	2,7	2,7	2,5	2,5		Zinsaufwendungen	
3,5	2,5	1,2	1,0	1,1	1,0	1,0		Steuern	
3,5	2,0	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5		vom Einkommen und Ertrag 12)	
0,5	0,5	0,8	0,7	0,7	0,5	0,5		sonstige 13)	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		darunter Verbrauchsteuern	
31,5	35,0	24,0	21,0	23,5	26,5	28,5		übrige Aufwendungen	
137,0	146,0	94,5	96,3	101,9	109,5	118,0		Aufwendungen insgesamt	
2,5	2,0	3,4	3,4	4,0	6,0	3,5		Jahresüberschuss 14)	
								Jahresergebnis vor	
1,0	1,0	3,9	3,7	4,4	7,0	5,5		Gewinnsteuern 15)	

richtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzel-

kaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbesteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.